



Entnommen und gesichert wurden die Steine der alten Synagoge. Aus ihnen soll ein weiteres Mahnmahl entstehen. Mehr ab Seite 4.

Schwerpunkt: Erinnerung an die alte Synagoge

Freiburg – Padua: 50 Jahre Partnerschaft

Straßen: Gemeinderat wünscht neue Namen

Auf einen Blick: Bezirke der Grundschulen

„Die Wälder Russlands“ sind Thema im Waldhaus am kommenden Sonntag. Mehr steht auf Seite 7.



AMTSBLATT

Stadt Freiburg im Breisgau



M 8334 D – 18. November 2016 – Nr. 684 – Jahrgang 29

Verkehrskonzept im Stühlinger

Im Frühjahr bezieht die Stadtverwaltung das neue Rathaus im Stühlinger. Weil dort auch das Bürgerservicezentrum einzieht, gibt es im Stadtteil Befürchtungen, dass es zu mehr Verkehr kommt und der ohnehin knappe Parkraum weiter eingeschränkt wird. Um mögliche negative Auswirkungen zu begrenzen, hat das Garten- und Tiefbauamt (GuT) gemeinsam mit einem Planungsbüro Vorschläge ausgearbeitet, die am kommenden Dienstag, den 22. November, öffentlich vorgestellt werden.

Bürgerinfo: Di, 22.11., 19 Uhr, Mensa Hebelschule, Engelbergerstr. 2 (Eingang über den Schulhof/Eschholzstraße)

Beirat zur Gestaltung tagt

Die 16. öffentliche Sitzung des Gestaltungsbeirats findet am 24. November statt. Auf der vorläufigen Tagesordnung stehen die Errichtung eines Bürogebäudes an der Ecke Heinrich-von-Stephan-Straße/Basler Straße, vier neue Wohngebäude in der Belchenstraße in Haslach sowie erneut das an der Ecke Eugen-Martin-/Ellen-Gottlieb-Straße auf dem ehemaligen Güterbahnareal geplante Wohn- und Geschäftsgebäude. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.

Termin: Do, 24.11., 14 Uhr, Techn. Rathaus, Fehrenbachallee 12, Großer Sitzungssaal. Weitere **Infos:** www.freiburg/gestaltungsbeirat

Beirat für Behinderte tagt

Am Mittwoch, den 14.12., findet um 16 Uhr im neuen Ratssaal des Innenstadtrathauses die nächste Sitzung des Behindertenbeirats statt, zu der alle Interessierten herzlich eingeladen sind.

Folgende Themen stehen auf der Tagesordnung:

- Aktuelle Herausforderungen an die Hilfe zur Pflege
- Beratung, Prävention und Begleitung bei sexueller Gewaltverletzung von Frauen und Mädchen mit Behinderung
- Beschluss der Geschäftsordnung für den Beirat
- Wichtige Themen des Doppelhaushalts 2017/18
- Kurzvorstellung Lebenshilfe
- Berichte aus den Arbeitsgruppen und Mitgliedsorganisationen

Wer einen **Gebärdendolmetscher** benötigt, wendet sich bitte bis 2.12. per E-Mail an: ute.seidel@stadt.freiburg.de

Dauerhafter Schutz für das Denkmal

Gemeinderat für Gedenkbrunnen auf dem Platz der Alten Synagoge

Nachdem Arbeiter Bauerneste der ehemaligen Synagoge gefunden haben und nach ausführlicher öffentlicher Debatte, entschied der Gemeinderat am Dienstag, jetzt mit den Bauarbeiten fortzufahren. Das Wasserbecken im Grundriss der Synagoge soll wie geplant errichtet werden. Die Aussprache, die auf Antrag der UL zustande kam, dokumentieren wir auf Seite 4.

Den Anregungen aus der Bevölkerung, die Fundamentreste als Mahn- und Denkmal sichtbar zu machen, ist der Gemeinderat nicht gefolgt. Wie auch die Verwaltung war der Gemeinderat der Auffassung, dass dies nur möglich wäre, wenn man die Steine komplett ausgräbt, konserviert und neu aufbaut, was die Denkmaleigenschaft zunichte machen würde. Stattdessen sollen die Fundamentreste nun mit Textil-

planen überzogen und mit Erde abgedeckt werden. Dies, so sagt die Denkmalschutzbehörde, sei der dauerhafteste Schutz für das Kulturdenkmal. Darüber wird der Synagogenbrunnen entstehen, ein flacher Wasserspiegel mit Überlauf, der den Grundriss der Synagoge nachbildet.

Was mit den oberen, sehr labilen Steinpartien, die zwischenzeitlich abgetragen und in ein Depot gebracht wurden, geschehen soll, will die Verwaltung dem Gemeinderat im ersten Quartal des kommenden Jahres vorschlagen. Gedacht wird an ein weiteres Denkmal, das auf dem Platz der Alten Synagoge oder an einem anderen Ort errichtet werden könnte. In den Entscheidungsprozess soll auch die Israelitische Gemeinde einbezogen werden. Auf offenkundige Zustimmung stieß auch der Vorschlag, den Platz in „Platz der zerstörten Synagoge“ umzubenennen. ☛



Ausstellung „Nationalsozialismus in Freiburg“ im Augustinermuseum

Wie konnte sich die nationalsozialistische Diktatur in Freiburg durchsetzen und welche Folgen hatte dies für die Menschen? In einer großen Sonderausstellung widmet sich das Augustinermuseum ab dem 27. November diesen Fragen und stellt die Biografien von Opfern, Tätern, Mitläufern und Widerständigen vor. Ausführlich zeigt die Ausstellung die Schicksale derjenigen, die dem nationalsozialistischen Terror zum Opfer fielen. Die Ausstellung eröffnet am 27. November und wird bis zum 7. Oktober 2017 gezeigt. (Öffnungszeiten: Di–So 10–17 Uhr). Das obige Bild zeigt die Schwestern Ruth und Margot Bähr und ihren Cousin Heinz aus Breisach. Sie machten ihr Abitur auf dem Freiburger Rotteck-Gymnasium. Heinz emigrierte 1937 in die USA. Ruth kam 1940 nach Gurs, konnte aber mit der Hilfe von Verwandten fliehen. Margot wanderte 1938 in die Niederlande aus und wurde 1942 mit Mann und Tochter in Auschwitz ermordet.

(Foto: R. Bahr/Augineremuseum)

„Der Synagogenbrunnen ist eine würdige Gedenkstätte“

Interview mit OB Dieter Salomon über Erinnerung und Gedenken am Platz der Alten Synagoge

Das Thema alte Synagoge lässt die Wogen hochgehen. In den Gemeinderatsfraktionen und in der Öffentlichkeit gab es teils sehr hitzige Debatten über den richtigen Umgang mit der Geschichte. Wir befragten hierzu Oberbürgermeister Dieter Salomon.

Amtsblatt: Der Fund der Mauerreste hat in den letzten Wochen in Freiburg und sogar bundesweit zu heftigen Diskussionen geführt. Wie sah eigentlich die Vorgeschichte aus?

Salomon: Ich erinnere daran, dass es für die Platzgestaltung und das Mahnmahl einen Planungsvorlauf von bald 15 Jahren gibt. Im Mittelpunkt dabei stand immer, der zerstörten Synagoge ein würdiges Denkmal zu schaffen. Nach Beteiligung eines Fachbeirats aus Bürgerschaft, Experten und den jüdischen Gemeinden hat man sich als Ergebnis des Wettbewerbs auf den Brunnen geeinigt, der den Umriss der zerstörten Synagoge nachzeichnet. Frau Amitai, ehemals stellvertretende Vorsitzende der Israelitischen Gemeinde, sagte schon damals, dass eine Synagoge – anders als eine Kirche im Christentum – kein Sakralbau sei. Deshalb würden etwaige Mauerfunde auch keine Rolle mehr spielen.

Was passiert jetzt mit den Mauerresten?

Was wir jetzt gefunden haben, sind keine Mauerreste, es sind auch streng genommen keine Fundamente, sondern es sind Fundamentreste, und das Material, das diese Steine zusammenhält, ist kein Mörtel, sondern Lehm. So hat man damals Fundamente gemacht, die nicht der Witterung ausgesetzt sind. Diese denkmalgeschützten Baureste kann man nur erhalten, indem man sie nach der Dokumentation wieder mit Erde zudeckt, wie es die Denkmalbehörde und wir vorgeschlagen haben. Wenn man die Steine aber konserviert, indem man sie erst

abträgt, mit Kunstharz stabilisiert und neu zusammensetzt, sind sie aus denkmalpflegerischer Sicht kein Denkmal mehr, sondern ein Kunstprodukt. Das kann man machen, aber man zerstört das Denkmal dabei. Das halte ich für den falschen Weg. Der von Architekt Rosenstiel entworfene Wasserspiegel im Grundriss der Synagoge ist allgemein gelobt worden – von den Fraktionen, von der Bürgerschaft und auch von der Israelitischen Gemeinde, die uns das 2011 abermals schriftlich mitteilte. Erst vor wenigen Tagen habe ich mit dem ehemaligen Rabbiner



OB Salomon im Gespräch (Foto: A. J. Schmidt)

Soussan sowie dem Vorsitzenden des Oberrats der Israelitischen Religionsgemeinschaften Badens, Rami Suliman, gesprochen, die mich darin bestärkt haben, jetzt an dem Synagogenbrunnen weiterzubauen. Dafür haben wir Steine abgetragen, die wir für ein weiteres Mahnmahl verwenden möchten.

Darüber werden wir mit der Israelitischen Gemeinde sprechen.

Und wie soll es nach dem Gemeinderatsbeschluss nun weitergehen?

Wie gesagt, wir werden jetzt auf die jüdischen Gemeinden zugehen, um ein Konzept für das ergänzende Mahnmahl zu entwickeln. Seit dem 3. November und bis Dienstag ist dort nicht gearbeitet worden. Jetzt werden die im Boden liegenden Fundamentreste mit Biotextil abgedeckt und die Fundamente verfüllt. Nächste Woche wird ein Kran aufgestellt und es wird an dem Brunnenunterbau gearbeitet.

Sie wurden auch persönlich angegriffen. Hat Sie das getroffen?

Leider gab es in den vergangenen Tagen viele unsachliche Argumente und persönliche Angriffe und Unterstellungen. So erhielt ich Briefe, in denen stand, OB Salomon, aber auch der Gemeinderat, würden die Arbeit der Nazis vollenden. Ich kann den Schmerz der Betroffenen verstehen, aber auch der Schmerz rechtfertigt nicht geschmacklose Vergleiche, die dazu in der Sache völlig daneben sind. Es ist die Aufgabe unserer Generation, Orte zu schaffen, die die Erinnerung an das Grauen der Nazizeit wachhalten. Das ist der moralische Imperativ, dem wir uns stellen müssen und dem man sich in Freiburg seit Jahrzehnten stellt. Denn auf Grund unserer Geschichte haben wir eine Verantwortung, der wir nicht entkommen.

Und noch eine Anmerkung zum Schluss: Professor Bernd Martin, der Vorsitzende der Kommission zur Überprüfung der Freiburger Straßennamen, hat vorgeschlagen, den Platz der Alten Synagoge umzubenennen in „Platz der zerstörten Synagoge“. Ich finde das eine sehr gute Anregung, weil wir damit der historischen Wahrheit viel näher kommen. ☛



Querformat

Alles schläft,
einsam wacht...

... nur das Paar, das sich mit sichtbarem Erfolg um die Beleuchtung dieser Weihnachtsmarktstube kümmert. Bis kommenden Montag, 14 Uhr, sind dann hoffentlich auch die Nachbarbuden fertiggestellt, sodass der ganze Markt pünktlich zur Eröffnung im Lichterglanz erstrahlen und vom bevorstehenden Weihnachtsfest künden kann. Mit seiner bewährten und beliebten Mischung aus kunsthandwerklichen Erzeugnissen und kulinarischen Verführungen lockt der Freiburger Weihnachtsmarkt jedes Jahr Zehntausende Gäste aus Nah und Fern. Auf dem Rathausplatz, dem Kartoffelmarkt, in Unterlinden, der Franziskanerstraße, der Turmstraße und an den Adventssonntagen auch in der Kaiser-Joseph-Straße herrscht fünf Wochen lang weihnachtlicher Trubel, ehe der Markt am 23. Dezember seine Pforten schließt. Geöffnet ist er bis dahin täglich von 10 bis 20.30 Uhr, sonntags von 11.30 bis 19.30 Uhr.

(Foto: A. J. Schmidt)

AUS DEN FRAKTIONEN

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den Parteien und Gruppierungen im Gemeinderat verantwortet (Kontaktmöglichkeiten siehe Adressliste unten)

Dietenbach zumindest
klimaneutral

Um den drohenden Klimakollaps abzuwenden, müssen die Anstrengungen zur CO₂-Reduzierung auf allen Ebenen verstärkt werden – der Klimagipfel in Marrakesch lässt grüßen. Hier in Freiburg zeigt das gerade vorgelegte Energie-Quartierskonzept Kappel, wie schwierig es in Bestandsquartieren ist, durch Gebäudesanierung und Ausbau regenerativer Energien die Klimaschutzziele der Stadt – bis 2030 eine Halbierung der CO₂-Emissionen gegenüber 1990 und bis 2050 eine klimaneutrale Stadt – zu erreichen.

Umso mehr muss ein neuer Stadtteil, dessen Bebauung erst in ein paar Jahren beginnt und 2040 abgeschlossen sein soll, zumindest als klimaneutraler Stadtteil, besser noch als Plusenergiestadtteil, konzipiert sein. Dass dies möglich ist, zeigen die eigens dazu beauftragten Studien. Hauptvoraussetzung sind einerseits hohe energetische Gebäudestandards. Diese verursachen allenfalls minimale bauliche Zusatzkosten, führen aber zu dauerhaft reduzierten Betriebskosten. Andererseits ist der breite Einsatz von Fotovoltaik und Solarthermie erforderlich, verbunden mit der Nutzung oberflächennaher Geothermie und Abwasserwärme sowie der Anlage von Nahwärmenetzen im Bereich verdichteter Bebauung.

Selbst ein Plusenergiestadtteil scheint möglich, wozu der Bau eines vom Stadtteil finanzierten Bürgerwindrads auf den Freiburger Berghöhen beitragen könnte. Angesichts des Klimawandels ist für uns die Klimaneutralität des neuen Stadtteils Dietenbach ein absolutes Muss, ein Plusenergiestadtteil unser Ziel.

Gutleutmatten erfolgreich

Das maßgeblich von uns mitgeprägte Vermarktungskonzept des neuen Wohnquartiers Gutleutmatten hat die Feuertaufe bestanden: Von den knapp 500 entstehenden Wohnungen werden 200 als geförderte Mietwohnungen gebaut, zur Hälfte von der Freiburger Stadtbau. Weitere 80 Wohnungen werden als „gebundene“ Wohnungen angeboten: mit Mietpreisen, die 20 Prozent unter dem Mietspiegel liegen, mindestens 20 Jahre gebunden sind und für Haushalte zur Verfügung stehen, deren Einkommen um bis zu 10 Prozent über den üblichen Fördergrenzen liegt. Mehr als 20 Wohnungen sind öffentlich geförderte Eigentumswohnungen.

Bei den verbleibenden 200 Wohnungen handelt es sich um frei finanzierte Miet- und Eigentumswohnungen. Durch ein kluges Konzept zur Grundstücksvergabe sind so über 60 Prozent des Wohnungsangebots für Haushalte mit niedrigeren Einkommen entstanden. Zu Mietpreisen deutlich unterhalb des Mietspiegels, mit langer Bindungsdauer und ohne finanzielle Zusatzförderung der Stadt. Das Projekt Gutleutmatten ist deshalb eine gute Grundlage für die Vermarktung weiterer städtischer Wohnbauflächen.

„Freiburg-Cup“: pro Mehrwegbecher

Um den umweltschädlichen Trend zu immer mehr Kaffee-Einwegbechern (jährlich 12 Millionen allein in Freiburg!) umzukehren und Stadtbild wie Abfallberge von unnötigem Wegwerfmüll zu entlasten, will der städtische Abfallbetrieb ASF ab Montag den neuen Freiburg-Cup einführen – einen Mehrweg-Pfandbecher, der in Kooperation mit Cafés und Bäckereien in der Innenstadt angeboten wird. Eine Super-Idee, und wir hoffen, dass viele Betriebe und KonsumentInnen mitmachen. Um das Problem der Wegwerfverpackungen vor allem bei Getränken und Fastfood anzugehen, hatten die Grünen schon vor Jahren eine kommunale Verpackungssteuer vorgeschlagen, die aber letztlich aus rechtlichen Gründen nicht zu realisieren war. Hier ist der Bundesgesetzgeber gefordert, zum Beispiel auch bei einem bundesweiten Pfandsystem – bei deutschlandweit stündlich 320.000 verbrauchten Papp-Kaffeebechern eigentlich ein Muss.

FRAKTION UNABHÄNGIGE LISTEN

Linke Liste – Solidarische Stadt
Kulturliste Freiburg
Unabhängige Frauen FreiburgWie ein Elefant im
Porzellanladen

Nach langem Planungs- und Entscheidungsprozess wurde 2004 im Einvernehmen mit der jüdischen Gemeinde ein Wasserspiegel, der die Grundrisse der alten Synagoge nachzeichnet, als würdige Form der Erinnerung für den Platz der Alten Synagoge gewählt.

Eine neue Situation entstand nun Ende Oktober, als unerwartet Fundamentreste des Gebetshauses gefunden wurden. Die jüdische Gemeinde bat um einen Baustopp bis nach dem 9. November, dem Gedenktag an das Jahr 1938, als in Deutschland alle Synagogen durch die Nazis niedergebrannt wurden. Verständlicherweise hat der Fund große Emotionen ausgelöst, und nicht nur jüdisch gläubige BürgerInnen erwarteten, dass die Stadtverwaltung nicht einfach an der Platzgestaltung festhält und plangemäß weiterbaut.

Fehlendes politisches Gespür und
mangelndes Feingefühl

Für Überlegungen zum Umgang mit dem Fund hat unsere Fraktion einen Baustopp unterstützt und eine Befassung des Gemeinderats beantragt. Schließlich wäre mit der sichtbaren Erhaltung der vorhandenen alten Steine die Chance verbunden, nicht nur einen Ort des Erinnerns, sondern auch der Mahnung zu schaffen. Unbeirrt davon hat die Stadtverwaltung bereits am 3. November die oberen drei Reihen einer Fundamentmauer, die dem Weiterbau des Wasserbeckens hinderlich sind, abtragen lassen. Begründet hat sie es mit Zeitdruck, entstehenden Ausfallkosten und damit, dass der Denkmalschutz nicht gewährleistet sei. Die Folge: Trauer und Empörung, Proteste aus dem In- und Ausland und ein Riss in der Beziehung zur jüdischen Gemeinde. Soweit hätte es nicht kommen müssen! Ebenso wie unsere Fraktion sich davon überzeugen ließ, dass sich ein Wasserbecken analog zum Synagogengrundriss und die Konser-

vierung der Mauerreste an derselben Stelle abschließen, wäre ein Konsens mit der jüdischen Gemeinde sicher möglich, wenn man bereit wäre, gemeinsam mit ihr ein Konzept zu erarbeiten für den bestmöglichen Erhalt der Steine und deren Integration in eine veränderte Platzgestaltung. Eine rasche einvernehmliche Lösung ist, nachdem so viel Porzellan zerschlagen wurde, deutlich schwieriger geworden.

Gerade heute, wo durch ganz Europa ein deutlicher Rechtsruck geht und die letzten Zeitzeugen des Faschismus aussterben, ist es von Bedeutung, künftigen Generationen zeigen zu können, was nach Krieg und Faschismus übrig bleibt. Was übrig ist von der alten Synagoge – von den Nazis niedergebrannt und gesprengt und von der Nachkriegsgeneration in den Fünfzigerjahren für einen Parkplatz fast vollends einplaniert – halten wir gerade deshalb durchaus für sehenswert.

Die Bedeutung des Ringens um „ein paar alte Steine“ wird klarer, wenn man in diesem Zusammenhang mit bedenkt, dass eine von vielen geforderte Mahn- und Gedenkstätte an die NS-Zeit in Freiburg nach wie vor fehlt. Irene Vogel



im Freiburger Gemeinderat

Ehre nur,
wem Ehre gebührt

Die Debatte um die Umbenennung der teilweise unsäglichen Straßennamen in Freiburg ist wichtig und darf nicht aufhören. Wir von JPG sehen Straßennamen als eine Ehrung an und fordern daher weiterhin, dass auch die Straßen der B-Kategorie umbenannt werden.

Eine Ideologie wie der Antisemitismus ist mehr, als einfach nur ein Teil einer Persönlichkeit. Eine solche Haltung begründet ein ganzes Weltbild und alles kann davon berührt werden: die Wahl des Lieblingsvereins, der eigenen Freunde oder einer Partei. Sie muss sich aber nicht in allen Bereichen des Lebens niederschlagen. So gibt es viele Beispiele von erklärten AntisemitInnen, die jüdische FreundInnen hatten. Wir können die Menschen nicht mehr kennenlernen, wir können sie nur anhand ihrer Äußerungen und Taten bewerten.

Oft fällt das Argument, dass wir uns nicht über diese Menschen erheben und über sie urteilen sollten, da das arrogant wäre. Wir wollen uns aber nicht über sie erheben, wir nehmen sie ernst. Wir nehmen ihre Aussagen und Taten für voll. Arrogant ist es dagegen, zu sagen, damals wussten die Menschen es einfach nicht besser. Damit macht man sie zu unmündigen Personen, die keinerlei Kontrolle darüber besaßen, was sie sagten und taten. Das Argument des historischen Kontexts, der den Menschen von jeder eigenen Verantwortung befreien soll, können wir ebenfalls nicht nachvollziehen. Es war zu jedem Zeitpunkt in der Geschichte möglich, sich gegen die Barbarei zu stellen, und es gab immer Menschen, die das getan haben. Das sind die Menschen, die man ehren sollte.

Das historische Gedächtnis Freiburgs gehört nicht auf Straßenschilder, es gehört in Museen, Informationsveranstaltungen, Führungen und eine lebendige Erinnerungspolitik. Dort kann es eingeordnet werden und dient der Aufklärung. Nicht zufällig ist die AfD geschlossen gegen eine Umbenennung, denn Straßennamen können auch zur Identifikation dienen. All das, wofür wir heute diese Menschen nicht mehr in unserem Stadtbild sehen wollen, existiert noch und wird deshalb auch wieder positiv besetzt.

Für die erklärenden Schilder, die für die Straßen der B-Kategorie vorgesehen sind, würden wir uns wünschen, dass sie möglichst schonungslos sind. Alles andere wird den Haltungen und Taten dieser Personen nicht gerecht.



Die Liberalen

Ist Recht auf bezahlbaren
Wohnraum kein
Gemeinwohl?

Egal welche Idee für einen neuen Stadtteil oder Nachverdichtung in Freiburg ins Spiel gebracht wird, es gibt Widerstand.

Es ist nachvollziehbar, dass alteingesessene Bürgerinnen und Bürger mit ihrem Häuschen oder Wohnung nicht wollen, dass vor ihrer Nase nachverdichtet wird oder ein neues Wohngebiet entsteht. Als Besitzstandswahrer können sie frei nach dem Sankt-Florians-Prinzip handeln.

Andererseits: Wollen wir die Wohnungsnot in Freiburg lösen, müssen Opfer gebracht werden. Und zwar für das Gemeinwohl. Patrick Evers: „Wir müssen stadtnahe Wohngebiete erschließen. Dazu müssen wir den ein oder anderen Baum fällen und Wiesen umgraben. Natürlich ist es schade, dies zu tun, aber bei der Abwägung der Sachzwänge, Bedürfnisse und Interessen aller muss in Freiburg das Credo lauten: Wohnungsbau und die zugehörige Infrastruktur haben absolute Priorität! Rieselfeld West ist eine Alternative.“

Selbst unter ökologischen Gesichtspunkten ist es sinnvoll, möglichst in der Stadt neue Wohngebiete zu erschließen. Wer keinen bezahlbaren Wohnraum in Freiburg findet, muss zwangsläufig auf die Umlandgemeinden ausweichen und täglich mit dem Fahrzeug nach Freiburg pendeln. Diese Belastung für die Umwelt und die Menschen ist deutlich höher, als das Fällen von Bäumen oder die Sicherung des Lebensraums der Beißschrecke.

Letztlich muss man sich die Frage stellen, weshalb dem Umweltschutzgedanken gegenüber dem Recht auf bezahlbaren Wohnraum Vorrang gegeben wird. So geschehen im Mooswald. Auch hier lehnen sich Bürgerinnen und Bürger gegen Nachverdichtung auf. Aus ihrer Perspektive nachvollziehbar. Wenn wir keine Zweiklassengesellschaft wollen und für alle Bürgerinnen und Bürger bezahlbaren Wohnraum ermöglichen möchten, müssen wir neue Wohngebiete erschließen. Den Mooswald brauchen wir nicht, wenn endlich Rieselfeld-West angegangen wird!

KURZ GEMELDET

■ **Aktionstag gegen die Todesstrafe**

Auch in diesem Jahr beteiligt sich Freiburg mit einer stadtweiten Plakatierung am weltweiten Aktionstag „Cities for Life – Städte gegen die Todesstrafe“, der seit 2002 jährlich am 30. November begangen wird. Das Datum erinnert an die erste Abschaffung der Todesstrafe durch das Großherzogtum Toskana am 30. November 1786.

■ **Gedenkfeier für Verstorbene**

Am Samstag, 26. November, veranstaltet der Eigenbetrieb Friedhöfe um 17.30 Uhr zum dritten Mal eine Gedenkfeier für Verstorbene in der Einsegnungshalle auf dem Hauptfriedhof. Der Abend steht im Zeichen des Gedenkens und der Erinnerung an verstorbene Ehepartner, Kinder, Freunde oder Wegbegleiter. Der Eintritt ist frei, Spenden erwünscht.

■ **Wehr verkauft Schmuckreisig**

Den beliebten Schmuckreisigverkauf übernehmen in diesem Jahr die Abteilungen Oberstadt und Wiehre der Jugendfeuerwehr Freiburg. Der Verkauf in haushaltsüblichen Mengen findet nur am Samstag, 19. November, von 9 bis 13 Uhr auf dem Parkplatz des Feuerwehrgerätehauses in der Urachstraße 5 statt.

■ **Workshop zum Fußverkehr**

Am 30. November findet der Abschlussworkshop zur Situation des Fußverkehrs in der Wiehre statt, bei dem die bei zwei Stadtteilbegehungen gefundenen Problemstellen und -themen zusammengefasst und analysiert werden. Zudem werden erste Strategien für Lösungen vorgeschlagen.

Termin: Mi, 30.11., 18–20 Uhr, Walter-Eucken-Gymnasium in der Glümerstraße 4.

Bahnhof künftig mit weniger Barrieren

Stadt und Bahn arbeiten zusammen

Gute Nachricht für Reisende der Deutschen Bahn: Der Freiburger Hauptbahnhof soll in wenigen Jahren weitgehend frei von Barrieren sein. Stadt und Bahn haben sich unlängst darauf verständigt, eine konkrete Planung zu erarbeiten und die Finanzierung zu klären.

Bereits heute sind die Bahnsteige über Aufzüge an der Stühlingerbrücke stufenfrei erreichbar – allerdings nur auf weiten Wegen, mit teils langen Wartezeiten und immer wieder auch gar nicht, wenn einer der Fahrstühle streikt. Um den barrierefreien Zugang auf die Bahnsteige auch vom Empfangsgebäude aus komfortabel zu gestalten, stehen Bahn und Stadt seit mehreren Jahren in engem Kontakt.

In einer gemeinsamen ersten Variantenuntersuchung wurden der Durchstich der nördlichen Bahnsteigunterführung und der Einbau von Aufzügen auf die Bahnsteige geprüft. Jetzt geht es an die konkrete Planung und auch um die Frage, in welchem Umfang sich der Bund und das Land Baden-Württemberg mit Fördermitteln am Umbau beteiligen.

Abgeschlossen sind mittlerweile die Arbeiten am neuen taktilen Blindenleitsystem im Hauptbahnhof. Seit September unterstützt ein mit dem Stock fühlbarer Blindenleitstreifen sehbehinderte Reisende auf dem Weg durch das Bahnhofsgebäude. Bis Mitte nächsten Jahres soll außerdem die Beleuchtung im Untergeschoss so verbessert werden, dass sich Sehbehinderte besser orientieren können.

**„Gender Award“ geht an die Stadt Freiburg**

Beim erstmals ausgelobten Wettbewerb „Gender Award – Kommune mit Zukunft“ wurde die Stadt Freiburg in Berlin mit dem ersten Preis ausgezeichnet. In ihrer Begründung zeigte sich die Jury begeistert von den kreativen Konzepten zur Gleichstellung von Frauen und Männern. Insbesondere die strukturelle Verankerung der Frauen- und Gleichstellungspolitik lobte die Kommission. Den Preis nahmen die städtische Frauenbeauftragte Simone Thomas, die Leiterin der Kontaktstelle Frau und Beruf, Regina Gensler, und die Gender-Beauftragte Snezana Sever (v.r.n.l.) entgegen. (Foto: Silke Mayer)

AUS DEN FRAKTIONEN

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den Parteien und Gruppierungen im Gemeinderat verantwortet (Kontaktmöglichkeiten siehe Adressliste unten)

**Straßennamen erhalten**

Die CDU-Fraktion hat sich mit 8 ihrer 9 Stimmen gegen die Empfehlung der Kommission entschieden: Keine Straßenumbenennungen, dafür aber kluge Ergänzungen auf den Schildern. Dieser Haltung entspricht zwar die Mehrheitsmeinung in der Bevölkerung, aber leider nicht die Mehrheit im Gemeinderat. Die zwölf Straßen werden nun nach und nach umbenannt. Das ist bedauerlich.

Ehrungen sind ein charakteristischer Ausdruck der Geschichtskultur. Die Benennungspraxis ist naturgegeben selektiv und subjektiv und bildet nicht immer die Meinung der Bevölkerungsmehrheit ab. Sie erzählt aber die Geschichte ihrer Zeit.



„Wir haben uns mit der kategorialen Unterteilung der Listen sehr schwer getan, vor allem mit dem Schnitt zwischen ‚der geht gar nicht mehr‘ und ‚der geht gerade noch so‘. Für uns ist klar: Heldentum und Heldentaten definieren wir heute – zum Glück – ganz anders“, erklärt die kulturpolitische Sprecherin **Carolin Jenkner**.

Ambivalenz sichtbar machen

Straßennamen sind das „kollektive Gedächtnis“ einer Kommune, ein Teil der Geschichte der Stadt und sollten daher nicht entsprechend heutiger Vorstellungen entsorgt werden – so die Kommission. In ihrer Arbeit galt deshalb, die Person immer in ihrem historischen Kontext zu begreifen. Die Ergebnisse zeigen, dass viele der Untersuchten eine sehr ambivalente Geschichte haben und dass einige der von ihnen begangenen Taten und Haltungen eben nicht einfach mit dem damaligen Zeitgeist zu entschuldigen sind. Auch ohne den vergeblichen Versuch, zwischen der Schuld und den teils weitreichenden und heute noch gültigen Verdiensten der Geehrten abzuwägen, ist eines klar: Viele der Personen würde man aus heutiger Sicht nicht mehr auswählen. Eine große Zahl der Erkenntnisse und Einsichten, die von den ehemals geehrten Persönlichkeiten erreicht und erforscht wurden, waren jedoch bereits zu ihren Lebzeiten ein Segen und zukunftsweisend.

Mahnende Erinnerung fördern

Weitreichende Ergänzungen unter all den Namen können diese Ambivalenzen aufzeigen. „Wir sind der Überzeugung, dass diese Sichtbarmachung und Erklärung jedem einzelnen Bürger die Chance der Einordnung und Bewertung der Personen ließe und somit zu einem Erinnern an vielfältige Teile der Freiburger Geschichte aufrufen würde“, ist die kulturpolitische Sprecherin überzeugt. Auch die dunkleren Kapitel blieben dadurch nicht verdeckt. Die Menschen sollen über die Schilder „stolzern“, sie sollen zum Nachdenken angeregt werden und sich für die Geschichte der ehemals Geehrten, für die Gründe der Ehrung und ihre Ambivalenz interessieren. Ohne

Umbenennungen ist das besser möglich. „Unser Wunsch, die Schilder zu erhalten, beruht auf einem Gefühl der Demut – auf keinen Fall Demut vor den Personen selbst, vor den Kriegstreibern, Rassisten, Hexenverbrennern und Demagogen –, aber Demut vor den erbrachten Leistungen, vor der Geschichte und dem, was wir aus ihr lernen“, so Jenkner. „Die Bedeutung, die wir Straßennamen zumessen, wandelt sich so von einer ehrenden zu einer mahnenden. Wir finden, dass unsere Erinnerungskultur in der Lage wäre, verantwortungsvoll damit umzugehen.“

**Kein „Wegwischen“ der Vergangenheit**

Der Freiburger Gemeinderat hatte am vergangenen Dienstag über die Umbenennung von „belasteten“ Straßennamen zu entscheiden. Eine von der Stadt beauftragte Kommission hatte dem Gemeinderat die Umbenennung von zwölf Straßen empfohlen. Darüber hinaus wurde angeraten, dass bei fünfzehn weiteren Straßen Hinweisschilder angebracht werden, um über den Hintergrund der Namensgeber zu informieren.

Der Gemeinderat ist dem Vorschlag der Kommission und Verwaltung gefolgt und hat mehrheitlich auch mit den Stimmen der SPD eine Umbenennung beschlossen.

Die notwendige Debatte über eine solche Umbenennung wurde in der Freiburger Stadtgesellschaft in den vergangenen Wochen mit einer beeindruckenden inhaltlichen Tiefe geführt. Bei Diskussionsveranstaltungen und in Leserbriefen wurden wertvolle Argumente für oder gegen eine Umbenennung vorgetragen. Deutlich wurde dabei, dass es für beide Positionen sehr gute Argumente gibt, es ein „richtig“ oder „falsch“ nicht gibt. Bedanken möchte sich die SPD-Fraktion bei den Mitgliedern der Kommission sowie allen Bürgerinnen und Bürgern, sie sich in der öffentlichen Debatte eingeschaltet haben: „Der Gewinn für die Stadtgesellschaft liegt schon alleine im geführten Diskussionsprozess und dem sehr intensiven Auseinandersetzen mit der eigenen Vergangenheit. Dies hat uns sehr gefreut“, so **Renate Buchen**, Fraktionsvorsitzende (Bild rechts).

Die SPD-Fraktion hatte sich nach einem langen Prozess dazu entschlossen, im Gemeinderat dem Grundsatzbeschluss der Umbenennung zuzustimmen. „Eine Umbenennung ist die konsequente



Umsetzung der Ergebnisse der Kommission. Aus Sicht unserer Fraktion ist dies der politisch und geschichtlich optimale Umgang mit schwierigen und stark belasteten Straßennamen“, berichtet **Julia Söhne**, stellvertretende Fraktionsvorsitzende (Bild links). Der Beschluss beinhaltet aber auch, dass für jede der betroffenen umzubenennenden Straßen ein einzelnes Verfahren eingeleitet wird, also nochmal Diskussion und Abstimmung über die konkrete Umbenennung oder der Beibehaltung des Straßennamens. „Eine Umbenennung bedeutet für uns dabei kein ‚Wegwischen‘ der Vergangenheit, allein schon deshalb nicht, weil der alte Name mit einer entsprechenden Erklärung weiter unter dem neuen Straßenschild zu lesen sein wird“, so Julia Söhne.

Der Gemeinderat hat außerdem beschlossen, dass direkt im Zusammenhang mit der Umbenennung auf städtischer Seite entstehende Gebühren übernommen werden, sodass die Anwohnerinnen und Anwohner keinen finanziellen Nachteil durch eine Umbenennung erleiden.

**Alibiveranstaltung Perspektivplan**

Im letzten Stadtentwicklungsausschuss wurde der Perspektivplan Freiburgs gelobt. Ein Großteil der Freiburger Einwohner sieht den Perspektivplan allerdings weit weniger positiv. Er wurde ganz offensichtlich und nach Meinung vieler Bürger einzig und allein ins Leben gerufen, um Bauflächen zu akquirieren. Die ersten fünf Flächen, die angeblich aus dem Perspektivplan entwickelt wurden und deren Bebauung der Gemeinderat nun beschließen soll, wurden nach Aussage von Bürgern, die an den entsprechenden Gesprächen teilgenommen hatten, in den Sitzungen überhaupt nicht angesprochen. Von diesen fünf Flächen stehen vier bei der Bürgerschaft massiv in der Kritik.

So sollen bei einer bereits beschlossenen Fläche im Stadtteil Stühlinger viele Kleingärten, bei einer zweiten die als Naherholungsgebiet sehr beliebten Dreisamau und bei einer dritten die bereits als natürliche Ausgleichsmaßnahme dienende Grünfläche der Straßenbahn-Wendeschleife im Vauban für Wohnbebauung geopfert werden. Bei einer Versammlung im Stadtteil Mooswald waren knapp dreihundert eroberte Einwohner dieses Stadtteils zugegen, die massiv die vorgesehene Abholzung von 10 ha Mooswald für die vierte Baufläche entlang einer vierspurigen Umgehungsstraße mit der ausgedehnten Straßenkreuzung (Paduaallee/Elsässer Straße) kritisierten. Einzig die Fläche „Längenloh“ im Stadtteil Zähringen ist, zumindest soweit es die dortigen riesigen Parkplatzflächen betrifft, weitgehend unstrittig.

Die Freiburger Bürger fragen sich zu Recht, was für eine „Perspektive“ und welche verantwortungsbewusste Planung das sein soll, die ihnen ihre Kleingärten, Naherholungsgebiete und Wälder nimmt. Viele Bürger haben sich von der Mitarbeit beim Perspektivplan zurückgezogen, weil

sie offensichtlich nur als Alibi-Beteiligte dazu dienen sollen, die Bauwünsche der Stadt, eines Großteils des Gemeinderats und der Bauträger zu legitimieren.

Ganz allgemein ist feststellbar, dass die Erwartungen der Freiburger an den Perspektivplan enttäuscht wurden und von dem Versprochenen (z. B. „Erhalt von Freiräumen und Grünflächen“, „Räume für das Stadtklima freihalten“ oder „bestimmte Quartiere schützen“) so gut wie nichts eingehalten wurde. Einzig und allein die Suche nach Bebauungsflächen wurde realisiert.

Siehe dazu: <http://freiburg-lebenswert.de/pressemitteilung-zur-bauflaechendiskussion/>

**Fortschritte in Sachen barrierefreier Hauptbahnhof**

Die Initiative BoB Freiburg (Bahnhof ohne Barrieren) kämpft seit Jahren für die Umgestaltung des Freiburger Hauptbahnhofs in Sachen Barrierefreiheit. Sie freut sich deshalb sehr, dass nun auch die Deutsche Bahn und die Stadt Freiburg den barrierefreien Ausbau gemeinsam voranbringen wollen und eine strategische Zusammenarbeit in mehreren Punkten planen. So werden zum Beispiel die technische Machbarkeit der Installation von Aufzügen geprüft sowie eine konkrete Planung erarbeitet und die Finanzierung geklärt.

Erste kleinere Verbesserungen wurden in den letzten Monaten schon umgesetzt. Die Arbeiten am taktilen Blindenleitsystem in der Empfangshalle zum Reisezentrum und zur Fahrtreppe wurden erfolgreich abgeschlossen. Auch die Beleuchtungssituation, eine wichtige Voraussetzung zur Orientierung von sehbehinderten Menschen, konnte bereits verbessert werden.

Die Initiative BoB Freiburg mit ihrer Sprecherin Anke Dallmann, Stadträtin der Freien Wähler, freut sich, dass ihre Hartnäckigkeit in dieser Angelegenheit erste Früchte trägt. Nach und nach soll der Freiburger Bahnhof auch für Menschen mit Behinderung, für ältere Menschen und für Menschen mit Kinderwagen oder Fahrrad problemlos zugänglich gestaltet werden.

Veranstaltung Freie Wähler in Brühl-Beurbarung

„Gemeinderäte vor Ort“

Mittwoch, 30. November 2016, 19.30 Uhr, Freie Wähler in Brühl-Beurbarung, Ristorante Pizzeria da Giorgio, Tennenbacherstraße 41

GEMEINDERAT IN KÜRZE

■ Theater: Streit um die Passage 46

Schelte musste sich die Stadtverwaltung für ihr Vorgehen beim Umbau der Passage 46 und bei der Vergabe der Pachtverträge gefallen lassen, durch das ein erheblicher finanzieller Schaden entstanden ist. Ziel müsse jetzt sein, dass man halbwegs glimpflich aus der Misere komme. Außerdem fordern die Rätinnen und Räte die Verwaltungsspitze auf, sie von nun an in alle Prozesse einzubinden und rechtzeitig über Änderungen zu informieren.

■ 14,1 Millionen Euro vom Land

Viel Lob gab es für den Umgang der Stadtverwaltung mit der vorläufigen Unterbringung von Flüchtlingen. Einstimmig nahmen die Ratsmitglieder die Spitzabrechnung der Kosten für 2015 zur Kenntnis, wonach das Land Baden-Württemberg der Stadt noch einen Betrag von rund 14,1 Millionen zu erstatten hat. Insgesamt hat die Stadt Freiburg rund 23,6 Millionen Euro ausgegeben, gemäß der Pauschale des Flüchtlingsaufnahmegesetzes wurden rund 9,6 Millionen Euro bereits erstattet. Außerdem forderte der Gemeinderat die Landesregierung auf, auch über das Jahr 2016 hinaus die notwendigen Kosten zu bezahlen.

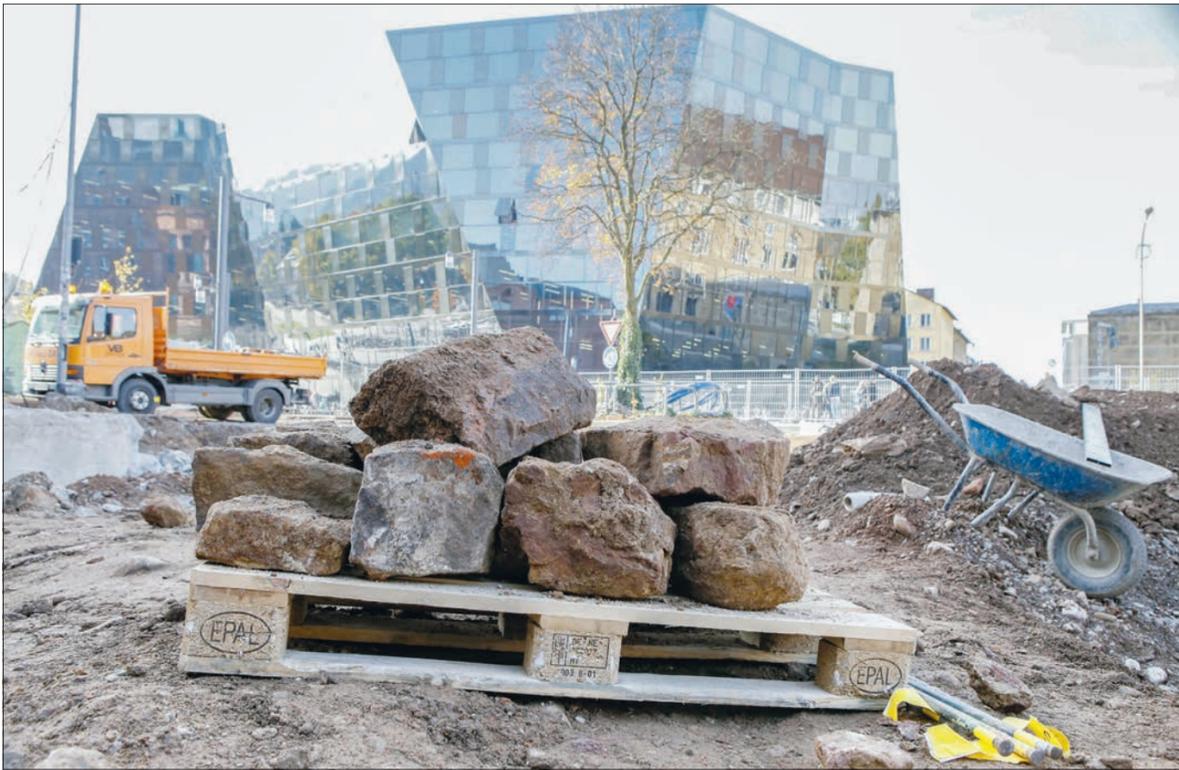
■ Vorkaufsrecht für neue Wohnflächen

Zur Sicherung einer geordneten städtebaulichen Siedlungsentwicklung sieht das Baugesetzbuch das Instrument des besonderen Vorkaufsrechts vor. Mit dem Beschluss des Gemeinderats kann die Stadt den Ankauf notwendiger Flächen im Zusammenhang mit der geplanten Bebauung in Littenweiler und Zähringen erleichtern. Alle weiteren Flächen, die die Projektgruppe Neue Wohnbauflächen im Mooswald, Stühlinger und Vauban zur Entwicklung untersucht, sind bereits im Eigentum der öffentlichen Hand.

(Gemeinderat, 15. November)

„Schaut euch an, was noch übrig ist“

Redebeiträge der Gemeinderatsfraktionen zur Situation auf dem Platz der Alten Synagoge



Um sie vor der Witterung zu schützen, wurden rund einhundert Steine erst umfassend dokumentiert und dann abgetragen. Sie lagern jetzt in einem Depot des Garten- und Tiefbauamts und sollen für ein zusätzliches Mahnmahl verwendet werden. (Foto: A. J. Schmidt)

In einer gut zweistündigen Aussprache begründeten Sprecherinnen und Sprecher aller Fraktionen ihre Haltung zum weiteren Vorgehen am Platz der Alten Synagoge. Wir dokumentieren hier die wichtigsten Aussagen.

Als erstes sprach Michael Moos, dessen UL-Fraktion den Antrag gestellt hatte, das Thema im Gemeinderat zu behandeln. Er betonte, dass sich mit dem Auffinden der Mauerreste die Situation verändert habe. „Sie haben für viele Menschen eine große emotionale Bedeutung.“ Jetzt gebe es die Gelegenheit, zusätzlich zum Erinnern und Verweilen eine Stätte des Mahnens zu schaffen: „Schaut euch an, was noch übrig ist.“ Man sei es dem Thema schuldig, Alternativen gründlich zu prüfen. „Bis dahin ist ein Baustopp erforder-

lich“, so seine letztlich erfolglose Forderung.

Maria Viethen von den Grünen hingegen rief dazu auf, die „Diskussion heute zu beenden“. Es ginge nicht um die Frage, ob man an die Synagoge erinnern wolle, sondern lediglich um das Wie. Der als Mahnmahl geplante Wasserspiegel habe „wesentlich mehr Symbolkraft als die gefundenen Steine“. Er sei ein Zeichen an die Welt, dass „die Stadt an die Taten der Täter und das Wegschauen der Stadtgesellschaft erinnert“.

Wendelin Graf von Kageck mahte für die CDU an, die politische Debatte auf der Basis von Tatsachen zu führen. Das Gedenken an die zerstörte Synagoge habe von Beginn an im Mittelpunkt der Planungen gestanden. „Wir wünschen uns, dass wir gemeinsam mit der jüdischen Gemeinde aus den Fundamentresten ein weiteres

würdiges Mahnmahl schaffen.“

Renate Buchen von der SPD zeigte sich sicher, dass man „heute eine andere Planung hätte, wenn wir vor zwölf Jahren soweit gewesen wären wie heute“. Man solle aber froh sein, dass es noch Reste gibt. „Ich sehe die große Chance, noch mehr zur Erinnerung beizutragen.“ Das zusätzliche Mahnmahl aus den Mauerresten ermögliche ein „würdiges Gedenken“.

JPG-Stadtrat Simon Waldenspuhl tadelte die „kalte Rationalität einer bürokratischen Instanz“. Das Abtragen der Steine kurz vor dem Gedenktag am 9. November sei „unklug“ gewesen. Erforderlich sei ein Ort, an dem man „sich erinnern muss“, schließlich werde auch in Freiburg antisemitische Stimmung gemacht, beispielsweise von Café Palestine.

Für FL/FF skizzierte Wolf-Dieter Winkler das Dilemma:

„Als Gemeinderat können wir nur verlieren.“ Seine Fraktion wolle die Platzgestaltung aber nicht aufräumen, außerdem sei der Brunnen ein „sehr angemessenes Gedenken“. Das Vorgehen beim Abräumen der Steine sei hingegen sehr unsensibel gewesen.

Freie-Wähler-Stadtrat Johannes Gröger betonte, dass es „richtig und wichtig“ sei, das Thema im Gemeinderat zu diskutieren. „Stadt und Gemeinderat haben sich mit größter Verantwortung der Geschichte gestellt.“

FDP-Mann Patrick Evers gab zu bedenken, dass eine Verwaltungsvorlage emotionale Befindlichkeiten nicht in Ordnung bringen könne. „Wir sind nicht in der Lage, die historische Schuld am Holocaust zu beseitigen.“ Man könne Gemeinderat und Verwaltung nicht vorwerfen, unsensibel gewesen zu sein.

Fortbildung für Ehrenamtliche

Der Wegweiser Bildung in der Stadtbibliothek informiert am 28. November Haupt- und Ehrenamtliche, die in der Flüchtlings- und Migrationsarbeit tätig sind, über Kinderbetreuungsangebote für Kinder aus geflüchteten Familien.

Dabei geht es um Fragen wie: Welche Betreuungsformen gibt es für noch nicht schulpflichtige Kinder? Was braucht das Kind? Ist der Zugang zu einer Betreuung abhängig vom Aufenthaltsstatus der Familie? Wie können Ehrenamtliche und Hauptamtliche auf dem Weg in die Kinderbetreuung unterstützen? Fachleute des Amtes für Kinder, Jugend und Familie und des Amtes für Migration und Integration der Stadt Freiburg sowie der Fachberatung Kindertagespflege des Tagesmüttervereins Freiburg e.V. geben einen Überblick und stehen für Fragen zur Verfügung. Darüber hinaus stellt die Stadtbibliothek Freiburg ihre Angebote für neu zugewanderte Kinder vor.

Termin: Mo, 28.11., 17-18.30 Uhr, Wegweiser Bildung, Münsterplatz 17. Anmeldungen unter webi@bildungsberatung-freiburg.de oder Tel. 201-2020.

Große Mehrheit will neue Namen

Straßennamen: Gemeinderat folgt dem Votum der Kommission

Sollen zwölf Straßen, deren Namenspaten Rassisten, Antisemiten, Frauenfeinde oder Nationalisten waren, umbenannt werden? Eine deutliche Mehrheit des Gemeinderats bejahte am vergangenen Dienstag diese Frage grundsätzlich und folgte damit den Empfehlungen einer Fachleutekommission, die alle 1300 Freiburger Straßennamen wissenschaftlich untersucht hat.

Sehr sachlich verlief die Debatte über die mögliche Umbenennung von Freiburger Straßen im Gemeinderat. Im September hatte eine achtköpfige Kommission, vorrangig besetzt mit Historikern, unter dem Vorsitz des früheren Professors Bernd Martin ihren Abschlussbericht zur wissenschaftlichen Untersuchung aller Freiburger Straßennamen vorgelegt. Den Auftrag dazu hatte die Kommission vier Jahren zuvor von eben jenem Gremium erhalten, das jetzt darüber entscheiden sollte, wie mit den Ergebnissen zu verfahren

ist: dem Gemeinderat.

Die Empfehlung der Kommission lautet, zwölf Freiburger Straßen umzubenennen, weil ihre Namenspaten in besonders drastischer Weise über den zu Lebzeiten üblichen Zeitgeist hinaus rassistisch, antisemitisch, nationalistisch oder frauenfeindlich gehandelt haben. Bei weiteren 15 Straßen (Liste B) empfiehlt das Fachleutegremium ergänzende Hinweisschilder, hält eine Beibehaltung des heutigen Namens aber für vertretbar (siehe ausführlicher Bericht in der Ausgabe 682).

Im Gemeinderat stieß das Gutachten auf breite Zustimmung, seinen Empfehlungen wollte eine deutliche Mehrheit folgen. Eine entscheidende Frage für die Bewertung war, ob Straßennamen Teil der Stadtgeschichte sind und sich damit heutigen Benennungsmaßstäben entziehen, oder ob sie doch überwiegend als persönliche Ehrung zu verstehen sind. In diesem Fall könne die Ehrung auch rückgängig gemacht werden, so die Argumentation von Grünen, SPD,

Unabhängigen Listen und JPG. Als „moderat und abgewogen“ bezeichnete Grünen-Fraktionsvorsitzende Maria Viethen die Vorschläge. Straßen umzubenennen sei in jedem Fall legitim und kein Wegwischen der Geschichte, betonte SPD-Frau Julia Söhne. Bereits sehr ins Detail ging UL-Sprecherin Brigitte von Savigny mit konkreten Vorschlägen für neue Namenspatinnen. JPG-Stadtrat Simon Waldenspuhl schließlich forderte, auch die Straßen der B-Liste umzubenennen.

Trotz Lob für die Arbeit der Kommission sprachen sich CDU (mit Ausnahme von Klaus Schüle) und Freie Wähler gegen neue Straßennamen aus. Carolin Jenker gab Einblicke in einen schweren Entscheidungsprozess ihrer CDU-Fraktion. „Es ist Teil der Geschichte, dass Menschen sich nicht immer richtig verhalten haben.“ In der Abwägung votierte die Fraktion für ergänzende Erklärungstafeln. Ebenso die Freien Wähler: Deren Vorsitzender Johannes Gröger erklärte, man sei für eine Fortschreibung der Stadt-

geschichte, nicht für deren Radierung.

„Als Geist aus der Flasche“ bezeichnete FL/FF-Stadtrat Wolf-Dieter Winkler die Diskussion. Niemand sei fehlerlos, das sei von Beginn an klar gewesen. Allerdings sei das Meinungsbild in seiner Fraktion nicht einheitlich. Der beruflich bedingt abwesende Kollege Klaus-Dieter Rückauer könne sich die Umbenennung einzelner Straßen vorstellen, so Winkler. Für die FDP sprach Nikolaus von Gayling. Anders als sein Kollege Patrick Evers stimmte er für die Verwaltungsvorlage, „damit die Diskussion weitergeht“.

Das ist mit dem Gemeinderatsbeschluss gewährleistet. Die Verwaltung wird nun „möglichst zügig“, so die Beschlussvorlage, für jede Straße die Umbenennung im Detail vorbereiten und mit der betroffenen Bürgerschaft öffentlich diskutieren. Die endgültige Entscheidung liegt dann jeweils beim Gemeinderat.

Das vollständige Gutachten sowie weitere Informationen unter www.freiburg.de/strassennamen

Vollzeitpflege und Adoption

Eine Informationsveranstaltung rund um die Aufnahme von Kindern und Jugendlichen in Vollzeitpflege oder Adoption findet am Freitag, 25. November, um 15 Uhr im Landratsamt Breisgau-Hochschwarzwald statt. Die Veranstaltung wird gemeinsam mit dem Amt für Kinder, Jugend und Familien der Stadt Freiburg organisiert. Familien, Paare oder Einzelpersonen, die interessiert sind, Kinder oder Jugendliche in ihren Haushalt aufzunehmen, können sich erste Einblicke zu folgenden Themen verschaffen: rechtliche Hintergründe, finanzielle Rahmenbedingungen, Bewerbungsverfahren, Vermittlungspraxis, Begleitung und Unterstützungsmöglichkeiten für Pflegefamilien, Umgangsgestaltung mit der Herkunftsfamilie und Kooperation mit dem Jugendamt.

Termin: Fr, 25.11., 15 Uhr, Landratsamt Breisgau-Hochschwarzwald, Stadtstr. 2, Eintritt frei.

Jugend für die Umwelt

Die Online-Plattform „EnviroNetwork.eu“ bietet einen Wettbewerb für Schüler- und Jugendprojekte im Umwelt- und Naturschutz an. Bis Freitag, 25. November, können Jugendliche zwischen 16 und 28 Jahren daran teilnehmen.

Dazu stellen sie ihr Umweltschutzprojekt auf der von der Freiburg Wirtschaft Touristik und Messe (FWTM) in Kooperation mit der Europäischen Umweltstiftung initiierten Online-Plattform „EnviroNetwork.eu“ ein. In einem anschließenden Voting auf der zugehörigen Facebookseite werden die Gewinner gekürt. Das Projekt mit den meisten „likes“ hat gewonnen. Auf die Sieger warten attraktive Gewinne, wie zum Beispiel die Teilnahme am Internationalen Umweltkonvent der „International Convention of Environmental Laureates“ in Freiburg im kommenden März oder die Präsentation des eigenen Projekts am „Young Talents Day“.

„Jugend für die Umwelt“, Anmeldung bis Fr, 25.11., unter www.EnviroNetwork.eu

Väter zwischen Familie und Job

Die Vaterrolle hat sich in den letzten Jahren verändert und befindet sich weiter im Wandel. Eine partnerschaftliche Aufteilung der finanziellen und familiären Aufgaben wird von immer mehr Eltern gewünscht. Elternzeit und flexible Arbeitszeiten sind längst nicht mehr nur Wünsche von Frauen in der heutigen Arbeitswelt.

Um dieses Thema dreht sich alles bei einer Veranstaltung am Donnerstag, 1. Dezember, 16.30 bis 19 Uhr, die die Kontaktstelle Frau und Beruf Freiburg in Kooperation mit der FWTM und anderen Mitgliedern des Forums familienbewusste Unternehmenspolitik konzipiert hat. Im Hauptvortrag geht es um „Vereinbarkeit von Beruf und Familie – ein Väterthema?“. Im Anschluss stellen verschiedener Unternehmen im Rahmen eines Podiumsgesprächs praktische Vereinbarkeitsangebote vor. Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung ist erforderlich.

Termin: Do, 1.12., 16.30-19 Uhr, IHK, Schnewlinstr. 11-13, Anmelde- unter familienfreundlich@fwtm.de oder 3881-1222. Weitere Infos: www.frauenundberuf.freiburg.de

Erinnern und Gedenken an den Vernichtungswahn

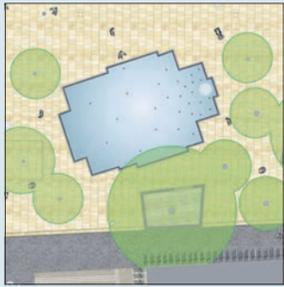
Die Gestaltung des Synagogenplatzes hat eine lange Vorgeschichte

Mit der Zerstörung der Synagogen in Deutschland begann 1938 eine in der Geschichte beispiellose Verfolgung und Vernichtung der Juden. Wie können künftige Generationen an die Schreckensherrschaft des Dritten Reichs erinnert werden? Diese Frage stand und steht im Mittelpunkt der Überlegungen zur Neugestaltung des Platzes der Alten Synagoge, die auf das Jahr 2004 zurückgehen.

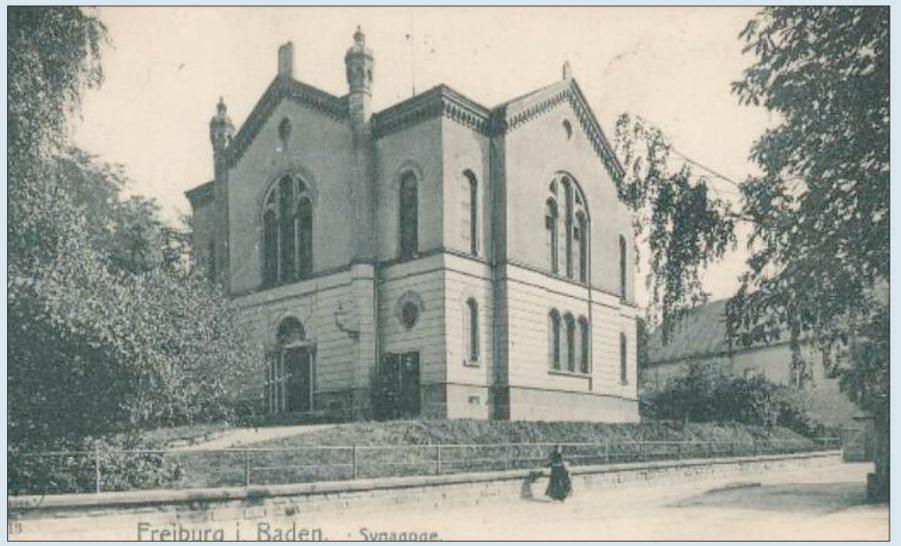
Damals fand im Vorfeld des Gestaltungswettbewerbs die Veranstaltungsreihe „Projektwerkstatt Stadtboulevard“ statt, an der die Öffentlichkeit und auch die Israelitische Gemeinde teilgenommen haben (siehe Kasten Chronik). Dabei ging es speziell um die Bedeutung der Alten Synagoge, die 1938 von Männern der SS und der SA angezündet wurde. Weil man davon ausging, dass keine oder nur geringe Reste der Synagoge im Boden vorhanden sind,

sieht der Gestaltungsentwurf ein flaches Wasserbecken im Grundriss der Synagoge vor. Dieser Brunnen soll einerseits als Mahnmahl dienen und andererseits den Platz zu einem lebendigen Ort der Begegnung machen. Alle Beteiligten waren mit dieser Lösung sehr zufrieden.

Ende September stießen Bauarbeiter auf Fundamentreste der Synagoge. Sie stammen von einer 1925 an der Ostseite des Gebäudes errichteten Erweiterung. Während die Israelitische Gemeinde fordert, die Baureste in Form einer Erinne-



rungsstätte sichtbar machen, plädiert die Denkmalbehörde dafür, die Steine mit einer Schutzhülle zu überziehen und dann das Mauerwerk wieder zu verfüllen, um sie auf Dauer zu sichern. Diese Lösung favorisiert auch die Stadtverwaltung. Für das geplante Wasserbecken müssen allerdings drei Steinreihen entfernt werden. Aus Sicht des Denkmalschutzes ist das vertretbar, da der größte Teil des Denkmals erhalten bleiben würde. Die entnommenen Steine könnten zu einem weiteren Mahnmahl gestaltet werden – dann allerdings ohne Denkmaleigenschaft. Ein Konzept soll gemeinsam mit der Israelitischen Gemeinde und der Egalitären Jüdischen Chawurah Gescher Gemeinde erarbeitet werden. Möglich wären auch eine „künstlerische Aufbereitung“ sowie die Präsentation der Synagoge als 3-D-Modell, in der die aktuellen Mauerfundamente visuell sichtbar gemacht und somit räumlich genau zugeordnet werden könnten.



Die Postkarte aus den 20er-Jahren zeigt die Freiburger Synagoge. Weil das Gebäude auf einem Hügel errichtet wurde, lag das Kellerniveau auf Straßenhöhe. (Foto: Stadtarchiv)

Nur 68 Jahre stand die Synagoge

Mehr als vierhundert Jahre hatte es keine jüdische Gemeinde mehr in Freiburg gegeben, als sich am 16. Januar 1864 die Oberhäupter jüdischer Familien versammelten, um eine Israelitische Gemeinde zu begründen. Damals lebten über hundert Juden in der Stadt, die zur Verrichtung der nötigsten Gemeindefunktionen einen Betsaal, der sich im Haus Nr. 838 am Münsterplatz (heute Hinterhaus zur Schusterstraße 27) befand, gemietet und provisorisch einen Kantor sowie einen Schächter angestellt hatten.

Diesem Provisorium wollte die Religionsgemeinde ein Ende setzen, weshalb gleich nach der Gründung der Israelitischen Gemeinde eine Synagogenbaukasse eingerichtet wurde, in die die Gemeindeeinnahmen und freiwilligen Spenden flossen.

Über den Bau der Synagoge, der in den Jahren 1869 und 1870 erfolgte, liegen nur sehr lückenhafte Quellen vor: ein Bauplan mit unvollständigen Erläuterungen sowie ein Schreiben des Synagogenrats an den Gemeinderat vom 26. Juli 1869. Aus diesem Schreiben geht hervor, dass es anlässlich des Gelände-

kaufs und den Baubedingungen Meinungsverschiedenheiten gab. Scheinbar wollte das Bürgermeisteramt, im Zusammenhang mit der geplanten neuen Straßenanlage des Werderings und der damit notwendig gewordenen Abtragung des Remparts (Wall), die Israelitische Gemeinde verpflichten, sowohl die Kosten für die geplante Geländeumgestaltung zu tragen als auch eine sich daran anschließende, nun frei werdende Fläche von der Stadt zu erwerben.

Wie der Konflikt gelöst wurde, ist unklar, allerdings kam es zu einer Einigung. So konnte im Herbst 1869 mit dem Bau der Synagoge nach den Plänen des Gewerbeschulhauptlehrers Georg Jakob Schneider, der auch die Vorlagen für das Colombschlössle entwarf, begonnen werden.

Die Synagoge im maurisch-byzantinischen Stil besaß links und rechts vom Eingangsportale minarettartige, das Eingangsportale flankierende Türme. Romanische Stilelemente sind bei den umlaufenden Bogenfriesen und den halbrunden, dreigeteilten Fenstern mit zierlichen Säulen zu erkennen. Über dem Giebel des Eingangs-

thronen die Gesetzestafeln, und über dem Portal selbst war eine Inschrift angebracht: „Mein Haus wird ein Haus des Gebetes sein für alle Völker“. Die Mauerflächen waren verputzt, nur die Einfassungen der Fenster und Türen wurden in Sandstein, die freiliegenden Bögen in Backsteinen hergestellt.

Am 23. September 1870 fand unter der Leitung des Breisacher Rabbiners Moses Reiß die feierliche Einweihung statt, zu der die Israelitische Gemeinde auch den Gemeinderat eingeladen hatte. In den Jahren 1925 und 1926 wurde die Synagoge umgebaut und vergrößert.

In der Nacht vom 9. auf den 10. November 1938, in der in ganz Deutschland über 1400 Synagogen, Betstuben und sonstige Versammlungsräume sowie Tausende Geschäfte, Wohnungen und jüdische Friedhöfe zerstört wurden, zündeten Männer der örtlichen SS und SA gegen 3 Uhr die Freiburger Synagoge an. Die Feuerwehr durfte nur die anliegenden Gebäude schützen, den Brand aber nicht löschen. Noch am gleichen Tag sprengten SS- und SA-Leute die Ruine.



Diese Visualisierung zeigt den Platz der Alten Synagoge mit Brunnen und überlaufendem Wasser. Im kleinen Bild oben ist zu erkennen, dass dieser Wasserspiegel exakt den Grundriss der Synagoge nachbildet. (Visualisierung: www.gd90.de)

Fundamentreste: denkmalgeschützt, aber labil

Die bei Bauarbeiten entdeckten Mauerfragmente hat Bertram Jenisch vom Landesamt für Denkmalpflege eingehend untersucht. Nach seiner Analyse stammen sie zweifellos von einer 1925 im östlichen Teil der Synagoge errichteten Erweiterung. Weil dieser Anbau tiefer gründete als das 1870 errichtete Hauptgebäude, blieben diese Teile des Fundaments offenbar erhalten. Es handelt sich nicht um zusammenhängende Mauern, sondern um mehrere Teilstücke eines zweischaligen Fundamentmauerwerks, dessen Aufgabe es vermutlich war, den Baugrund zu verfestigen. Als Baumaterial wurden, wie damals durchaus üblich, relativ schlechte, poröse Steine sowie ein Kalkmörtel verwendet, der im Boden schon weitgehend abgebaut war.

Für die Einstufung als Kulturdenkmal definiert das Denkmalschutzgesetz drei Kriterien für den Erhalt, von denen nur eines erfüllt sein müsste: künstlerische, heimatgeschichtliche und wissenschaftliche. Der heimatgeschichtliche Wert ist nach Jenischs Einschätzung eindeutig. Daneben sind die Funde aber auch wissenschaftlich bedeutend, weil außer Fotos keine weiteren Dokumentationen oder gar Reste

des Gebäudes erhalten sind. Nach Paragraph 6 des Denkmalschutzgesetzes ergibt sich daraus die Pflicht, diese Fundamentreste zu erhalten.

Die beste Möglichkeit, die Reste zu erhalten und für viele Generationen zu bewahren, ist nach Ansicht von Denkmalschützer Jenisch die sorgfältige

Abdeckung mit einem Biotextil und der anschließenden Überschlüpfung. „Das Abdecken eines archäologischen Relikts ist kein Zuschütten, damit es aus

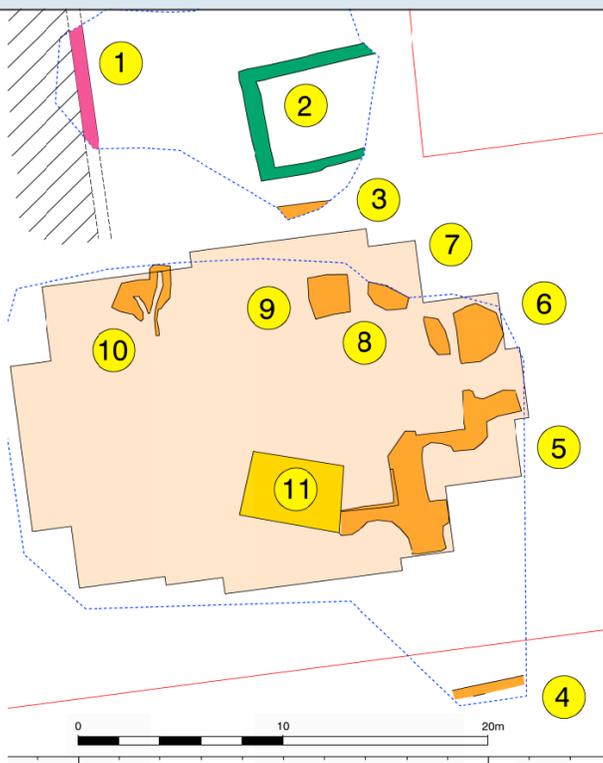
dem Sinn ist. Es ist vielmehr eine notwendige Maßnahme, um einen dauerhaften und langfristigen Erhalt einer nur mäßig gut erhaltenen Denkmalsubstanz zu gewährleisten.“ Um die Funde am Originalort sichtbar zu präsentieren, müsste man „so stark in die Substanz eingreifen, Steine härten, wieder neu verfugen, dass dieses Objekt am Schluss kein Denkmal mehr ist“, so Jenisch im städtischen Hauptausschuss.

Mit den Funden hat sich bestätigt, dass das Wasserbecken im Grundriss der alten Synagoge an der richtigen Stelle geplant wurde. Das hat zur Folge, dass „5 bis 10 Prozent“ der Mauerreste, so Baubürgermeister Martin Haag, dem Fundament des Wasserbeckens im Weg stehen. Diese insgesamt rund 100 Steine abzutragen, ist nach Jenischs Einschätzung aber mit dem Denkmalschutz vereinbar, da der weitaus größte Teil des Denkmals am Ort verbleibt. Was mit den entnommenen Steinen passiert, ist hingegen keine Frage des Denkmalschutzes mehr. Sie verlieren mit der Entnahme ihre Denkmaleigenschaft und könnten daher für ein wie auch immer gestaltetes Mahnmahl oder Kunstwerk verwendet werden.

Archäologische Strukturen am Platz der Alten Synagoge

Der Grundriss der Synagoge mit Erweiterungsbau von 1925 (hellbraun) und Ausgrabungsbereiche (blau gestrichelt)

- 1 Stadtmauer aus der Zeit zwischen 1120 und 1140 (rot)
- 2 Keller aus dem 17. Jahrhundert (grün)
- 3+4 Fragmente der Stützmauer des Synagogenhügels (braun)
- 5-9 Fundamente der Synagoge (braun)
- 10 Reste der Heizanlage (braun)
- 11 Betonmauern der Nachkriegszeit (gelb)



Grafik: Landesamt für Denkmalpflege Baden-Württemberg, Urs Grabo

CHRONIK

- 21.7.2004 Erste Sitzung des Projektbeirats mit Gemeinderäten, Universität, Jüdischer Gemeinde und Lokalverein, der bis 2013 arbeitet
- 19.12.2005 Projektbeirat erörtert Auslobungstext für den Gestaltungswettbewerb. Ergebnis: Der Platz der Alten Synagoge soll als ruhiger Ort gestaltet werden, nicht als Ort einer Gedenkstätte
- 23.6.2006 Georadaruntersuchungen liefern keine Erkenntnisse über Baureste
- 25.6.2008 Die Wettbewerbsgewinner (AG faktor grün/Rosenstiel) werden mit der Entwurfsplanung beauftragt. Zuvor werden die Wettbewerbsergebnisse breit diskutiert
- 2010 Frühzeitige Bürgerbeteiligung über die Platzgestaltung mit breiter Information
- 27.7.2010 Beschluss über das weiterentwickelte Plankonzept
- 7.10.2010 Bürgeranhörung mit 250 Teilnehmern
- 6.6.2011 Abstimmung der Planung zum Synagogenbrunnen mit der Jüdischen Gemeinde
- 12.9.2011 Zustimmung der Jüdischen Gemeinde zum Plankonzept
- 20.8.2014 Ausführungsplanung beginnt
- 10.2.2015 Abstimmungstermin mit der Jüdischen Gemeinde, bei der ein Gipsmodell des Brunnens vorgestellt wird. Dabei zeigt sich, dass die Gedenktafel unter der Wasserfläche lesbar ist
- 18.4.2016 Baubeginn

Integration in Medizinbranche

Wie kann die steigende Zahl von Menschen mit Migrationserfahrung besser in unsere Gesundheitseinrichtungen – sowohl als Patienten wie auch als Fachkräfte – integriert werden? Die Frage wird auf einer Tagung erörtert, die das städtische Amt für Migration und Integration zusammen mit der Universitätsklinik ausrichtet.

Die Tagung richtet sich an Führungs- und Fachkräfte aus den Bereichen Medizin, Pflege, Psychologie, Pädagogik, aus sozialen Berufen sowie aus dem Personal- und Qualitätsmanagement. Der zweitägige Kongress bietet Fachvorträge und Workshops, die sich den zentralen Themen wie der kulturellen Öffnung in Gesundheitseinrichtungen und der Gesundheitsvorsorge von Flüchtlingen widmen.

Die Teilnahme an der Veranstaltung ist gratis, eine Anmeldung ist aber erforderlich.

Termin: Do, 1.12. / Fr, 2.12., jew. ab 9.30 Uhr, Historisches Kaufhaus, Münsterplatz 24. Programmablauf: www.netzwerk-iq-bw.de

Anmeldung bis Do, 24.11.: <https://fritz.freiburg.de/> Fachtagung_Integration

Alt werden in Freiburg

Fachtagung des Seniorenbüros am Freitag, 25. November

Wie will der Freiburger alt werden? Wie will die Freiburgerin sich versorgt wissen? Was bedeutet es für die sozialen Dienstleistungen und Einrichtungen einer Stadt, wenn die Menschen im Durchschnitt älter werden und länger selbstständig in ihrer gewohnten Umgebung leben können? Oder wenn sie hilfebedürftig werden?

Um den demografischen Wandel rechtzeitig mit freien Trägern, Initiativen und Vereinen gestalten zu können, hat sich das städtische Seniorenbüro dem Forschungsverbund „Aktives Altern“ im Verband der Deutschen Städtestatistiker angeschlossen. Gemeinsam mit dem Freiburger Institut für angewandte Sozialwissenschaften (FIFAS) wurden im Oktober 2015 Bürgerinnen und Bürgern über 55 Jahren detailliert zur Lebenssituation, Gesundheit und Pflegebedürftigkeit befragt.

Jetzt liegen die Ergebnisse dieser Befragung vor. Sie

werden bei der Fachtagung „Generation 55plus: Lebensqualität und Zukunftsplanung“ am Freitag, den 25. November, von 14 bis 17 Uhr im Historischen Kaufhaus präsentiert. Dabei werden auch Vergleichszahlen aus anderen Städten und ausgewählte Ergebnisse des Stadtvergleichs vorgestellt. Gemeinsam werden Schlussfolgerungen für das weitere Vorgehen in der Sozialplanung erläutert.

Mehr allein lebende Alte – weniger Angehörige

Aus dem Städtevergleich ergaben sich bereits drei Erkenntnisse. So ist der Anteil an allein lebenden Älteren weit höher als in anderen Kommunen. Außerdem steht deutlich weniger Älteren ein Netzwerk von Angehörigen zur Verfügung. Obendrein gaben viele Befragte an, im Falle von Hilfsbedürftigkeit weder von Angehörigen noch vom erweiterten sozialen Netzwerk (Freunde, Nachbarn) Hilfe zu erwarten.

Im kommenden Jahr folgen Stadtteil-Workshops, auf de-

nen die stadtteilspezifischen Ergebnisse vertieft und mit den Bewohnerinnen und Bewohnern, Fachpersonen, Initiativen und Bürgervereinen diskutiert und Bedarfe und Ansatzpunkte ermittelt werden. Ziel der Sozialplanung ist, die Stadtteile altersgerecht weiterzuentwickeln.

Zudem konzipiert die Stadtverwaltung (Amt für Soziales und Senioren, Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung) derzeit gemeinsam mit freien Trägern und Anbietern ein neues Online-Portal. Es macht flächendeckend alle Angebote für Ältere im Stadtteil abrufbar und stellt sie in einem interaktiven Stadtplan dar. Informationen werden von den Anbietern selbstständig aktualisiert.

Die Teilnahme an der Fachtagung ist kostenlos. Allerdings ist eine Anmeldung beim Seniorenbüro notwendig.

Termin: Fr, 25.11., 14–17 Uhr, Historisches Kaufhaus, Münsterplatz 24, **Anmeldung:** Tel. 201-3032, E-Mail: sandra.rosskopf@stadt.freiburg.de, Eintritt frei.

Kreuzfahrt durch die Galaxis

Neues Hauptprogramm im Planetarium ab 25. November bis Weihnachten

Der ungetrübte Blick zum Nachthimmel ist in den lichtüberfluteten Städten kaum noch möglich. Erst abseits der großen Menschenansammlungen von Sternen oder auch Planeten um andere Sonnen erwarten die Besucherinnen und Besucher des Planetariums.

Es werden Einblicke in die Erforschung des Weltraums und das Werden und Vergehen von Sternen gegeben. Außerdem wird verständlich, wie die vielen Vorgänge im Weltraum letztendlich die Entstehung der Erde und des Lebens auf ihr ermöglichen.

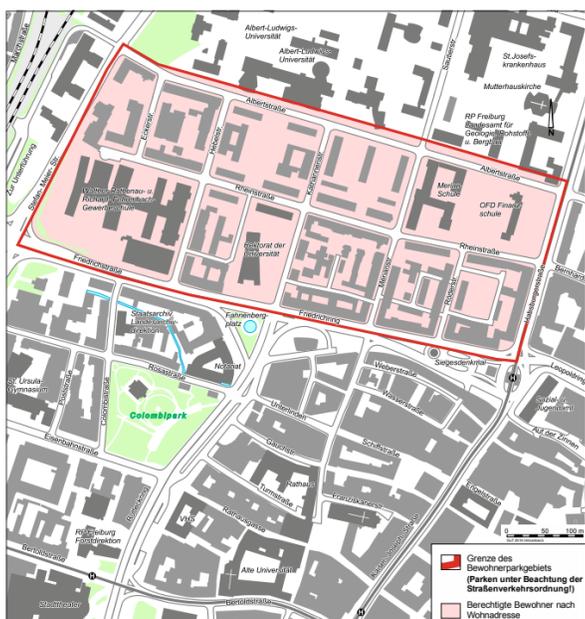
Die Vorstellung „Kreuzfahrt durch die Galaxis“, die für Kinder ab 12 Jahren und Erwachsene gedacht ist, findet ab Freitag, 25. November, bis Weihnachten immer freitags und samstags um 19.30 Uhr statt.

Tatsächlich handelt es sich bei der Milchstraße um eine gewaltige Galaxie mit etwa 200 Milliarden Sternen. Viele davon sind so weit entfernt, dass sie nicht mehr als einzelne Lichtpunkte erkennbar sind und zu einem milchigen Lichtband verschwimmen.

Auf einer virtuellen Kreuzfahrt im Planetarium Freiburg werden einige der Hauptsehenswürdigkeiten der Galaxis besucht. Wunderschöne Gasnebel, geheimnisvolle Ansammlungen von Sternen oder auch Planeten um andere Sonnen erwarten die Besucherinnen und Besucher des Planetariums.

Es werden Einblicke in die Erforschung des Weltraums und das Werden und Vergehen von Sternen gegeben. Außerdem wird verständlich, wie die vielen Vorgänge im Weltraum letztendlich die Entstehung der Erde und des Lebens auf ihr ermöglichen.

Kreuzfahrt durch die Galaxis, Planetarium, Bismarckallee 7g, Fr/So, 19.30 Uhr. **Infos und Platzreservierung** unter Tel. 3890630 (Mo–Fr 8–12 Uhr) oder im Internet: www.planetarium-freiburg.de



Neues Bewohnerparkgebiet „Rheinstraße“

Zum 01.11.2016 wurden die beiden bestehenden Parkgebiete Merianstraße und Institutsviertel zu dem neuen Parkgebiet „Rheinstraße“ zusammengefasst. Bei Verlängerungen bzw. Neuansstellungen werden ab sofort nur noch Parkausweise für das neue Parkgebiet „Rheinstraße“ an die betroffenen Bürger ausgegeben. Die bereits ausgestellten Ausweise der beiden „alten“ Parkgebiete Merianstraße und Institutsviertel bleiben bis zum aufgedruckten Ablaufdatum für das neue „größere“ Parkgebiet gültig.

Grund für die Zusammenlegung ist die sehr unterschiedliche Auslastung der beiden Gebiete, die Parkplatzfindung soll sich nun vereinfachen. Insbesondere für den bevorstehenden Weihnachtsmarkt, bei dem wieder mit viel Parksuchverkehr zu rechnen ist, erhofft sich die Stadt Entlastung für die Bewohner mit Parkausweis, da diese jetzt im ganzen Gebiet von Ecker- bis Habsburgerstraße rund um die Uhr ohne Parkschein zum Parken berechtigt sind.

2. Teilbebauungsplan Güterbahnhof Nord, Plan-Nr. 2-089.2 (Brühl)

Wirksamwerden der aufschiebend bedingten Festsetzungen in den GE 1, 3 und 5 gemäß Ziffer 1.3 der textlichen Festsetzungen

Im Rahmen des 2. Teilbebauungsplans „Güterbahnhof Nord“, Plan-Nr. 2-089.2, vom 03.02.2015 wurden Ausgleichsflächen mit vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen zur Sicherung der kontinuierlichen ökologischen Funktionalität (CEF-Maßnahme i.S.v. § 44 Abs. 5 Satz 3 Bundesnaturschutzgesetz) als Ersatzlebensraum für die Mauereidechse hergestellt.

Die Ausgleichsflächen mit CEF-Maßnahmen sind entsprechend des Pflege- und Entwicklungsplans – PEPL – vom Mai 2013 (als Anlage zu den textlichen Festsetzungen) hergestellt und durch die Untere Naturschutzbehörde im Februar 2015 abgenommen worden. Im Rahmen des begleitenden Monitorings wurde festgestellt, dass die Entwicklungsziele im Hinblick auf die Mauereidechse erreicht wurde, so dass die Funktionsfähigkeit der hergestellten CEF-Maßnahmen durch die Untere Naturschutzbehörde am 22.09.2016 bestätigt worden ist.

Mit dieser Bekanntmachung werden die aufschiebend bedingten Festsetzungen in den GE 1, 3 und 5 gemäß Ziffer 1.3 der textlichen Festsetzungen zum 2. Teilbebauungsplan Güterbahnhof Nord, Plan-Nr. 2-089.2, (Brühl) wirksam.

Freiburg im Breisgau, den 18. November 2016

Der Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau

Satzungsbeschluss über die 1. Änderung des Bebauungsplans „Beurbarung“, Plan-Nr. 5-60a (Brühl-Beurbarung) – beschleunigtes Verfahren nach § 13a BauGB –

Satzung der Stadt Freiburg im Breisgau

über die 1. Änderung des Bebauungsplanes „Beurbarung“, Plan-Nr. 5-60a (Brühl-Beurbarung).

Aufgrund des § 4 Abs. 1 der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg in der Fassung vom 24. Juli 2000 (GBl. S. 581, ber. S. 698), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 17. Dezember 2015 (GBl. 2016 S. 1), des § 10 Abs. 1 des Baugesetzbuches in der Fassung der Bekanntmachung vom 23. September 2004 (BGBl. I S. 2414), zuletzt geändert durch Artikel 6 des Gesetzes vom 20. Oktober 2015 (BGBl. I S. 1722) und des § 74 der Landesbauordnung für Baden-Württemberg in der Fassung

BEKANNTMACHUNGEN

vom 5. März 2010 (GBl. S. 358, ber. S. 416) zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 11. November 2014 (GBl. S. 501) hat der Gemeinderat in seiner Sitzung am 15.11.2016 folgende Satzung beschlossen:

§ 1 Anordnung einer Veränderungssperre

Zur Sicherung der Planung im Geltungsbereich der 1. Änderung des Bebauungsplans „Beurbarung“, Plan-Nr. 5-60a, zwischen der Friedhofstraße, der Konradin-Kreutzer-Straße, dem Tennenbacher Platz und der Tennenbacher Straße wird die Verhängung einer Veränderungssperre angeordnet.

§ 2 Räumlicher Geltungsbereich der Veränderungssperre

- (1) Die Veränderungssperre erstreckt sich auf folgende Grundstücke: Flst.Nrn. 2935, 2935/5, 2935/6, 2935/7, 2935/8, 2935/9, 2935/10, 2935/11, 2935/12, 2935/13, 2930/1, 2930/3, 2930/4, 2930/5, 2930/6, 2930/9 und 2930/10, begrenzt durch die Friedhofstraße, die Tennenbacher Straße und die Konradin-Kreutzer-Straße.
Bezeichnung: 1. Änderung des Bebauungsplans „Beurbarung“, Plan-Nr. 5-60a
- (2) Für den räumlichen Geltungsbereich der Veränderungssperre ist der Lageplan vom 28.09.2016 maßgebend.

§ 3 Inhalt und Rechtswirkung der Veränderungssperre

- (1) Im räumlichen Geltungsbereich der Veränderungssperre entsprechend § 2 dürfen
 1. Vorhaben im Sinne des § 29 BauGB nicht durchgeführt oder bauliche Anlagen nicht beseitigt werden,
 2. erhebliche oder wesentlich wertsteigernde Veränderungen von Grundstücken und baulichen Anlagen, deren Veränderungen nicht genehmigungs-, zustimmungs- oder anzeigespflichtig sind, nicht durchgeführt werden.
- (2) Vorhaben, die vor dem Inkrafttreten der Veränderungssperre baurechtlich genehmigt worden sind, Vorhaben, von denen die Gemeinde nach Maßgabe des Bauordnungsrechts Kenntnis erlangt hat und mit deren Ausführung vor dem Inkrafttreten der Veränderungssperre hätte begonnen werden dürfen, sowie Unterhaltungsarbeiten und die Fortführung einer bisher ausgeübten Nutzung werden von der Veränderungssperre nicht berührt.
- (3) In Anwendung von § 14 Abs. 2 BauGB kann von der Veränderungssperre eine Ausnahme zugelassen werden, wenn überwiegende öffentliche Belange nicht entgegenstehen. Die Entscheidung hierüber trifft die Baugenehmigungsbehörde.

§ 4 Inkrafttreten

Die Satzung über die Anordnung einer Veränderungssperre tritt mit der öffentlichen Bekanntmachung nach § 16 Abs. 2 BauGB in Verbindung mit § 10 Abs. 3 BauGB in Kraft.

§ 5 Geltungsdauer

Für die Geltungsdauer der Veränderungssperre ist § 17 BauGB maßgebend.

Freiburg, den 16. November 2016

(Dr. Salomon), Oberbürgermeister

Der räumliche Geltungsbereich des Bebauungsplans ergibt sich aus dem abgedruckten Stadtplanauszug.

Veränderungssperre 1. Änderung des Bebauungsplans „Beurbarung“, Plan-Nr. 5-60a



Die Satzung des Bebauungsplans mit Plan des Geltungsbereichs kann während der Dienststunden beim Stadtplanungsamt im 7.OG des Telekom-Gebäudes, Berliner Allee 1, 79114 Freiburg im Breisgau eingesehen werden. Über dessen Inhalt kann Auskunft verlangt werden.

Öffnungszeiten: Mo – Do 9 – 12 Uhr und 14 – 16 Uhr, Fr 9 – 12 Uhr und nach Vereinbarung, Tel.-Nr. 201-4153

Hinweis:

Eine Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg (GemO) oder auf Grund der GemO beim Erlass des Bebauungsplans ist gem. § 4 Abs. 5 GemO in Verbindung mit § 4 Abs. 4 GemO nur beachtlich, wenn sie innerhalb eines Jahres seit der Bekanntmachung des Bebauungsplans schriftlich gegenüber der Stadt Freiburg im Breisgau geltend gemacht worden ist. Dies gilt nicht, wenn die Vorschriften über die Öffentlichkeit der Sitzung, die Genehmigung oder die Bekanntmachung der Satzung über den Bebauungsplan verletzt worden sind.

Der Sachverhalt, der die Verletzung begründen soll, ist darzulegen. Ist eine Verletzung form- und fristgerecht geltend gemacht worden, so kann sich jedermann, auch nach Ablauf der Frist, auf diese Verletzung berufen.

Zudem wird auf die Vorschriften des § 18 Abs. 2 Satz 2 und 3 Baugesetzbuch (BauGB) über die Geltendmachung etwaiger Entschädigungsansprüche für eingetretene Vermögensnachteile durch den Bebauungsplan und § 18 Abs. 3 BauGB über das Erlöschen der Entschädigungsansprüche bei nicht fristgemäßer Geltendmachung hingewiesen.

Freiburg im Breisgau, den 18. November 2016
Der Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau

Vorhabenbezogener Bebauungsplan 9. Änderung des Bebauungsplans „Erweiterung Gewerbegebiet Haid“, Plan-Nr. 6-26i – beschleunigtes Verfahren nach § 13a BauGB –

Bebauungsplan der Stadt Freiburg im Breisgau im Stadtteil St. Georgen für den Bereich der Flst.-Nrn. 28560/1 und 28570/1.

Der Bebauungsplan wird begrenzt durch die

Münzinger Straße im Süden, die Waltershoferer Straße im Westen und Einzelhandelsbetriebe sowie gewerbliche Nutzungen im Norden und Osten.

Bezeichnung: Vorhabenbezogener Bebauungsplan 9. Änderung des Bebauungsplans „Erweiterung Gewerbegebiet Haid“, Plan-Nr. 6-26i

Die Lage des Plangebiets ist aus dem abgedruckten Stadtplanauszug ersichtlich.

Vorhabenbezogener Bebauungsplan 9. Änderung des Bebauungsplans „Erweiterung Gewerbegebiet Haid“, Plan-Nr. 6-26i



Der vom Gemeinderat der Stadt Freiburg im Breisgau in seiner öffentlichen Sitzung am 15.11.2016 gebilligte Planentwurf des vorhabenbezogenen Bebauungsplans 9. Änderung des Bebauungsplans „Erweiterung Gewerbegebiet Haid“, Plan-Nr. 6-26i, liegt zusammen mit den Entwürfen der textlichen Festsetzungen, der Satzung und der Begründung mit Umweltbeitrag nach § 13a BauGB in Verbindung mit § 13 BauGB und § 3 Abs. 2 BauGB in der Zeit vom

28.11.2016 bis 13.01.2017 (einschließlich)

beim Stadtplanungsamt, im Foyer vor dem Aufzug im 8.OG im Telekom-Gebäude, Berliner Allee 1, 79114 Freiburg im Breisgau während der Dienststunden aus.

Öffnungszeiten: Mo – Do 9 – 12 Uhr und 14 – 16 Uhr, Fr 9 – 12 Uhr und nach Vereinbarung, Tel.-Nr. 201-4153

Die ausgelegten Unterlagen – ausgenommen Untersuchungen, Gutachten und Stellungnahmen – sind ab dem 28.11.2016 auch im Internet unter www.freiburg.de/6-26i abrufbar.

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass im beschleunigten Verfahren nach § 13a BauGB von einer Umweltprüfung nach § 2 Abs. 4 BauGB, von einem Umweltbericht nach § 2a BauGB und von der Angabe nach § 3 Abs. 2 BauGB, welche Arten umweltbezogener Informationen verfügbar sind, abgesehen wird.

Stellungnahmen können während der Auslegungsfrist abgegeben werden. Nicht fristgerecht abgegebene Stellungnahmen können bei der Beschlussfassung über den Bauleitplan unberücksichtigt bleiben.

In diesem Zusammenhang machen wir darauf aufmerksam, dass ein Antrag nach § 47 der Verwaltungsgerichtsordnung (VwGO) unzulässig ist, wenn mit ihm nur Einwendungen geltend gemacht werden, die vom Antragsteller im Rahmen der Auslegung nicht oder verspätet geltend gemacht wurden, aber hätten geltend gemacht werden können.

Freiburg im Breisgau, den 18. November 2016
Der Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau

Verbandsversammlung des Wasserverbands Metzgergrün- und Eschholzrunz

Die Verbandsmitglieder werden zu dieser jährigen Verbandsversammlung am **Mittwoch, dem 23.11.2016 um 19.00 Uhr** im Gasthaus Löwen in Freiburg-Lehen, Breisgauer Str. 62 eingeladen.

Freiburg, den den 7. November 2016
Berthold Disch, Runzmeister

„Und itzt – der rechte Glaube“

Theater zeigt „Nathan der Weise“

Gotthold Ephraim Lessings „Nathan der Weise“ ist das bekannteste Drama aus der Epoche der Aufklärung. 1783 wurde es erstmals aufgeführt, nun kommt es ab Freitag, 25. November, auf den Spielplan des Theaters Freiburgs.

Das Schauspiel, das sich für Toleranz und Menschlichkeit stark macht, tritt mit seinem Herzstück, der Ringparabel, für eine Versöhnung der Religionen ein. Die aktuellen Auseinandersetzungen zwischen den Religionen zeigen, wie zeitgemäß dieses Thema auch 230 Jahre nach seiner Uraufführung ist.

Ort und Zeit der Handlung ist das mittelalterliche Jerusalem zur Zeit des Waffenstillstands nach dem 3. Kreuzzug. Nathan, ein jüdischer Kaufmann, erfährt nach einer Handelsreise, dass sein Haus gebrannt hat. Seine Adoptivtochter Recha wurde von einem christlichen Tempelritter gerettet, der wiederum sein Leben einem Gnadenakt des muslimischen Herr-

schers Sultan Saladin verdankt. Als dieser Nathan zu sich ruft, stellt er ihm die Frage nach der „wahren Religion“. Nathans Antwort mit der Ringparabel wird nicht nur vom Sultan als Plädoyer für die Gleichberechtigung der drei monotheistischen Weltreligionen interpretiert.

Mit dem positiven, fast märchenhaften Ausgang seines Alterswerks entwirft Lessing – ganz im Sinne der Aufklärung – den Idealzustand der Gesellschaft: eine harmonische Welt, frei von Hass und Vorurteilen.

In der Freiburger Inszenierung des Dramaturgen Veit Arlt und der Regisseurin Mareike Mikat agieren die Schauspielerinnen und Schauspieler in einem Bühnenbild aus sandfarbenen Stoffbahnen, das das unsichere Gelände Jerusalems abbildet. „Das Interessante an dem Stück sind der Text selbst sowie das Schicksal der Menschen“, so Veit Arlt, der einen klassischen Theaterabend verspricht.

„Nathan der Weise“, Premiere, Fr, 25.11., 20 Uhr



Wälder Russlands im Fokus am 20. November im Waldhaus

Russland ist ein Waldland. Vor allem der asiatische Teil des riesigen Landes ist stark vom Wald geprägt: mit 760 Millionen Hektar verfügt Russland über die größte Waldfläche der Welt – fast ein Viertel aller Wälder der Erde finden sich in Russland. Grund genug für das Freiburger Waldhaus, sich im Rahmen der Reihe „Wälder der Welt“ näher mit Russland zu beschäftigen. Wie immer hat das Waldhaus-Team für Sonntag, den 20. November, ein vielfältiges Programm zusammengestellt, das sich dem Thema auf unterschiedliche Weise annähert. Neben einem Lichtbildervortrag zu Natur und Forstwirtschaft von Olga Malets (12 Uhr), einem Vortrag zu Geschichte und Politik von Gernot Erler (14 Uhr) und einem weiteren Lichtbildervortrag zu den Wäldern Russlands aus geologischer Sicht von Jörg Stadelbauer (16 Uhr) stehen auch mythische Erzählungen (11.15 Uhr) und eine Darbietung des Russischen Chors (15.15 Uhr) auf dem Programm. Für Kinder ist Basteln mit Naturmaterialien (12 bis 16 Uhr) geplant. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen. Der Eintritt ist frei, aber das Waldhaus freut sich über eine freiwillige Spende (Termin: So, 20.11., 11 bis 17 Uhr, Waldhaus Freiburg, Wonnhalde).

(Foto: tilpich / Fotolia)

Brauchen wir eine Erinnerungskultur?

Veranstaltung des Kulturamts und der Joseph-Wirth-Stiftung im Historischen Kaufhaus am 27. November

Brauchen wir eine Erinnerungskultur? Unter diesem Titel laden die Stadt Freiburg und die Joseph-Wirth-Stiftung am Sonntag, dem 27. November, um 18 Uhr in das Historische Kaufhaus am Freiburger Münsterplatz.

Das Datum der Veranstaltung ist kein Zufall. Am Tag zuvor öffnet im Augustinermuseum die Ausstellung „Freiburg im Nationalsozialismus“. Zugleich jährt sich am 27. November zum 72. Mal der verheerende Bombenangriff auf Freiburg, der die Altstadt 1944 in Trümmer legte. Auch der 9. November, das Gedenken an die Reichspogromnacht 1938, liegt erst kurze Zeit zurück. Und die aktuelle

Diskussion um die Straßennamenbenennungen ist Ausdruck des Bemühens um einen wachsenden Umgang mit der Geschichte unserer Stadt.

Auf dem Programm der Abendveranstaltung stehen drei Vorträge. Zunächst zieht der Heidelberger Historiker Bernd Braun unter dem Motto „Vom Dilemma der Geschichtsvermittlung – Erinnerungskultur in Deutschland“ eine differenzierte Bilanz der Bemühungen um die Aufarbeitung der deutschen Geschichte des 20. Jahrhunderts. Er zeigt die Grenzen und Möglichkeiten historischen Erinnerns auf. Dabei wird auch kritisch hinterfragt, wer in der breiten Öffentlichkeit als erinnerungswürdig erscheint, welche Personen und Ereignisse aus dem

allgemeinen Geschichtsbewusstsein ausgeblendet werden und welche zeitgeschichtlichen und politischen Hintergründe die Ursache hierfür sein könnten.

In ihrem Kurzvortrag „Geschichte für die Zukunft – Das Projekt Lernort Kislau“ stellt die Historikerin Andrea Hofend aus Karlsruhe das vom Land Baden-Württemberg geförderte Projekt eines „Lernorts für Zivilcourage und Widerstand“ auf dem Gelände des ehemaligen KZ Kislau vor. Zum Konzept gehört, einige Persönlichkeiten aus Baden zu präsentieren, die Mut gezeigt und sich dem NS-Regime widersetzt haben. Joseph Wirth, der aus Freiburg stammende Zentrumspolitiker und ehemalige Reichskanzler, spielt als

Leitfigur aus Baden dabei eine besondere Rolle.

Joseph Wirth stand seit 1918 in der vordersten Reihe der Verteidiger von Demokratie und Parlamentarismus. Von unverminderter Aktualität sind seine Worte „Dieser Feind steht rechts!“ nach dem Mord an Walther Rathenau 1922. Weitgehend unbekannt ist Wirths aktives Wirken gegen den Nationalsozialismus aus dem Exil und sein Engagement gegen Antisemitismus und Judenverfolgung.

Diesen Lebensabschnitt Wirths rückt im abschließenden Kurzvortrag die Münsteraner Historikerin Ulrike Hörster-Philipps in den Fokus. Anhand zahlreicher Fotos und Faksimiles zeichnet sie unter dem Titel „Joseph Wirth – der unbeque-

me Politiker aus Freiburg: eine Leitfigur?“ eine bemerkenswerte Lebensgeschichte nach, die zahlreiche aktuelle Bezüge aufweist. Wegen seiner politischen Kontakte zu Ost-Berlin und Moskau wurde der aus dem Exil in seine Heimatstadt Freiburg zurückgekehrte Joseph Wirth angefeindet und zu einer unbehaglichen Persönlichkeit stigmatisiert, an der sich nicht nur im Kalten Krieg die Geister schieden.

(Ulrike Hörster-Philipps)

Termin: So, 27.11., 18 Uhr im Historischen Kaufhaus am Münsterplatz. Der Eintritt ist frei.

Der von der Stadt Freiburg unterstützte Bildband „In jeder Stunde Demokratie – Joseph Wirth (1879–1956): Ein politisches Porträt in Bildern und Dokumenten“ von Bernd Braun und Ulrike Hörster-Philipps ist im Buchhandel für 49 Euro erhältlich.

Museum macht Kinder schlau

Museen sind als begehrte Wissenswelten ideale außerschulische Lernorte. Die fünf Häuser der Städtischen Museen bieten daher für Kindergarten und Schulklassen ein facettenreiches Bildungsprogramm. Eine neu konzipierte Broschüre gibt nun einen Überblick über alle aktuellen Angebote. Sie steht allen Schulen und Kitas in Freiburg und Umgebung kostenlos zur Verfügung und kann jederzeit per E-Mail an museums paedagogik@stadt.freiburg.de nachbestellt werden.

„Von Werten und Identitäten“

So lautet der Titel einer interkulturell-philosophischen Veranstaltung am Samstag, 26. November, zu der die IN-Zeitung einlädt. Mittels eines Philosophy-Slams, offener Debatten und einer Podiumsdiskussion wollen die Veranstalter Fragen über Identität und Universalität nachgehen.

Zu Gast sind Steffania Maffei (FU Berlin), Andreas Urs Sommer (Uni Freiburg), Magnus Striet (Uni Freiburg), Hans-Helmut Gander (Direktor des Husserl-Archivs) und Alexander Sancho-Rauschel, InZeitung-Redakteur.

Termin: Sa, 26.11., 17–22 Uhr, Urachstr. 3 (Weingut Dilger), Eintritt frei.

Orgelkonzerte entfallen

Aus technischen Gründen entfallen bis auf weiteres die beliebten Orgelkonzerte im Augustinermuseum. Seit mehreren Monaten treten in unregelmäßigen Abständen Störgeräusche während des Orgelspiels auf. Die Ursache ist noch unbekannt. Alle naheliegenden Fehlerquellen wurden inzwischen ausgeschlossen. Geprüft wird auch, ob es Zusammenhänge mit den Arbeiten im direkt benachbarten dritten Bauabschnitt des Augustiner Museums gibt. Wir informieren, wenn das Rätsel gelöst ist.

50 Jahre Partnerschaft mit Padua

Bürgerreise nach Italien vom 24. bis 28. Mai 2017

Anlässlich des 50-jährigen Bestehens der Städtepartnerschaft findet vom 24. bis 28. Mai eine Bürgerreise nach Padua und in seine Umgebung statt.

Auf dem Reiseprogramm stehen unter anderem der Platz Prato della Valle, die Wallfahrtskirche, die Basilika des heiligen Antonius sowie der älteste botanische Universitätsgarten, der seit 1977 zum Unesco-Weltkulturerbe gehört. Auch der Freskenzyklus und das Tafelkreuz von Giotto in der Cappella degli Scrovegni fehlen nicht auf der Besichtigungstour, ebenso die Universität im Palazzo del Bo, das Baptisterium, der Palazzo della Ragione und das Café Pedrocchi. Obligatorisch bei Bürgerreisen ist außerdem ein offizieller Empfang im Rathaus der Stadt.

Ein Tagesausflug führt am vierten Reisetag in die südlich von Padua gelegenen Euganeischen Hügel, einem Weinanbaugebiet vulkanischen



Der Palazzo della Regione ist eine der bedeutendsten Profanbauten der Frührenaissance in Europa. (Foto: R. Buhl)

Ursprungs. Hier werden die Benediktinerabtei von Praglia aus dem 11. Jahrhundert sowie die erst seit ein paar Jahren wieder zugängliche, renovierte Villa dei Vescovi gezeigt. Nach einem gemeinsamen Mittagessen geht es in den Garten der Villa Barbarigo in Valsanzibio, dessen mythenreiche Symbolik anhand der vielen Wasserspiele und des herausfordernden Irrgartens erklärt wird.

Die Busreise kostet mit vier Übernachtungen in einem 4-Sterne Hotel 745 Euro (DZ, EZ-Zuschlag 120 Euro). Im Preis inbegriffen sind Frühstück, drei Abendessen, ein Mittagessen sowie alle Führungen und Besichtigungen.

Weitere Infos und Anmeldung bis 11.3.2017 bei „Reisen hinter den Kulissen“, Tel. 8817869, oder unter www.reisen-hinter-den-kulissen.de

Kunstaussstellungen in drei Ländern

Regionale 17 eröffnet am 25. November

In seinem 17. Jahr wird das größte grenzüberschreitende Ausstellungsprojekt am Oberrhein wieder vielfältige Einblicke in die regionale Kunstszene Südbadens, des Elsass und der Nordwestschweiz ermöglichen. Ende November eröffnen in Freiburg, Mulhouse und Straßburg sowie Basel parallel 19 Ausstellungen und präsentieren insgesamt 250 Künstlerinnen und Künstler aus allen drei Ländern, die dann bis 8. Januar zu sehen sind.

Freiburg ist mit Ausstellungen im Kunsthau L6, dem Kunstverein Freiburg, dem T66 Kulturwerk und dem E-Werk vertreten. Eröffnet werden alle vier am Freitag, 25. November, Am Samstag folgen weitere Vernissagen in und um Basel.

Unter dem Titel „Spuren finden. Zeichen setzen“ vereint die diesjährige Regionale-Ausstellung im Kunsthau L6 Arbeiten von sieben jungen Künstlerinnen und Künstlern

aus dem Dreiländereck. Es sind Werke in unterschiedlichsten Medien vertreten: Malerei, Aquarell, Fotografie, Plastiken, Arbeiten aus Ton, Collagen, Videos und Installationen.

Alle sieben Kunstschaffenden arbeiten intensiv am Material, untersuchen seine je eigene Beschaffenheit und Bedeutung. Daraus lassen sie Neues, Überraschendes, Irritierendes entstehen. Sie stellen unsere Wahrnehmungsgewohnheiten und -erwartungen auf die Probe und manchmal infrage.

Die Vernissage im Kunsthau L6, Lameystraße 6, findet am Freitag, 25. November, um 18 Uhr statt. Die Kuratorin Jolanda Bozzetti eröffnet die Ausstellung. Anschließend ist eine intermediale Textschau von Vera Sebert zu sehen.

Regionale 17, Kunsthau L6, Lameystr. 6, Do/Fr 16–17 Uhr, Sa/So 11–17 Uhr, bis 8.1., Eintritt frei.

Infos: www.freiburg.de/kunsthau/l6 oder www.regionale.org

Schulbezirke der Freiburger Grundschulen

Adolf-Reichwein-Schule

Bugginger Str. 83, Tel. 201-7501

Ahornweg – Am Lindenwäldle – Auf der Haid (31-75, 12-56) – Auggenweg – Bahlinger Straße – Besanconallee – Binzengrün – Bötzingen Str. – Britzinger Str. – Bugginger Str. – Burkheimer Str. – Christhof – Christweg – Dietrich-Bonhoeffer-Platz – Elbenweg – Else-Liefmann-Platz – Endinger Straße – Forchheimer Straße – Friedrich-Neff-Str. – Fritz-Schieler-Platz – Gilgenmatten – Goldammerweg – Guildfordallee (RS ab Obere Hardtstr bis Betzenhauser Str., LS: Schönberg-Schule) – Gündlinger Str. – Haiervogel (LS 19-135 E, RS 20-52 E) – Haslacher Str. (LS 173-199/E, RS 174-212 E) – Hauener Weg – Heckerstr. – Heiterheimer Weg – Hügelheimer Weg – Hurstweg (LS 21-65 E, RS 36-64 E) – Im Falkenhof – Jechtinger Str. – Katharina-von-Bora-Str. – Krozinger Str. (LS 1-25g, RS 2-68) – Laufener Str. (LS ganz, RS ab 15) – Lina-Hähnel-Weg – Merdinger Weg – Munzinger Str. – Norsinger Weg – Opfinger Str. (LS 5-161 E, RS 62-190 E) – Rankackerweg (LS Vigeliusschule I, RS 62-106g) – Riegeler Str. – Rimsinger Weg – Robert-Ruh-Weg – Rohrgarben – Rotermelweg – Sasbacher Str. – Spitalfeldweg – St. Georgener Str. – Struweg – Sulzburger Str. – Unterer Mühlenweg – Vogtsburger Straße – Waltershoferer Str. – Zeisigweg

Albert-Schweitzer-Schule

Habichtweg 46, Tel. 201-7503/04

Am Moosweiher – Auwaldstr. (LS1-89, RS 2-122g) – Böcklerstr. – Bussardweg – Elsässer Str. (ab Mooswald-/Paduaallee) – Eulenweg – Habichtweg – Häherweg – Mooswaldallee (LS Paul-Hindemith-Schule, RS ab Bahnlinie Breisach) – Paduaallee (LS Gerhart-Hauptmann-Schule, RS/A bis Linnesteg) – Spechtweg – Wirthstr.

Anne-Frank-Schule

Wilmsdorfer Str. 19, Tel. 201-7508

Am Bischofskreuz – Angelus-Silesius-Str. – Berliner Allee (LS 1, RS Dreisam bis Lehener Str.) – Bissierstr. (LS 1-3, RS 2-20) – Charlottenburger Str. – Fischermatte (LS, RS ab Höhe Stockmattenweg bis Autobahnzubringer Mitte) – Flurstr. – Gaußstr. – Idingerstr. – Kußmaulstr. – Lehener Str. (LS 91-125/E, RS Paul-Hindemith-Schule) – Lichtenbergstr. – Max-Rieple-Weg – Platz am Bischofskreuz – Ricarda-Huch-Str. – Runzmattenweg – Stockmattenweg – Sudermannstr. – Sundgaullee (LS 9-39, RS 12-74) – Thannhauserstr. – Tränkestr. (LS 32-38/E, RS 15-27E) – Wilmsdorfer Str. – Wolfgang-Hoffmann-Platz – Zehntsteinweg

Clara-Grunwald-Schule

Joh.-Kohlund-Str. 3, Tel. 201-7452

ganzer Stadtteil Rieselfeld

Emil-Gött-Schule

Kirchhofweg 9, Tel. 201-7512

Alban-Stolz-Str. – Anemonenweg – Bachgasse – Berggasse – Berner Str. – Bernlappstr. – Blasiusstr. – Brombeerweg – Burgackerweg – Burgdorfer Weg – Eichelbuckstr. – Füllbachstr. – Glottertalstr. – Gumpensteige – Gundelfinger Str. – Harbuckweg – Hebsackstr. – Heuweilerstr. – Höheweg – Im Gärtle – In den Weiermatten – In der Rote (LS 1-17g, RS 2-10) – Johannesgasse – Kirchenhölzle – Kirchhofweg – Kirchplatz – Kirchweg – Kohlerweg – Lameystr. – Längenloh – Leimgrubengasse – Leinhaldenweg – Liebhölz – Martin-Heidegger-Weg – Meisenbergweg (LS 9-13, RS 12-28; Rest: Weiherhofschule) – Mühelwinkler – Murtener Str. – Ochsenegasse – Platz der Zähringer – Pochgasse – Reutebachgasse – Rotackerstr. (LS 9-29/E, RS 14-30/E) – Rötebuckweg – Schleherrain – Sonnhalle (LS 105-135/E, RS 110-140/E) – Steinmattenstr. (LS 37-47/E, RS 38-42/E) – Thuner Weg – Unterfeldstr. – Vordere Poche – Wackerstr. – Wildtalstr. – Wildtalweg – Zähringer Str. (LS 324-394/E, RS 281-389/E)

Emil-Thoma-Grundschule

Schützenallee 33, Tel. 201-7516

Adolf-Schmittthener-Str. – Am Floßgraben – Andlawweg – Augustinerweg (LS ab Höhe Mühlenstr. bis Gewerbekanal, RS) – Bleicherstr. – Bürgerwehrstr. – Bußstr. – Deichelweiherweg – Dimmlerstr. – Dischlerstr. – Eggstr. – Emil-Gött-Str. – Erwinstr. (LS 71-109/E, RS 72-128/E) – Fabrikstr. – Flaunserstr. – Fritz-Geiges-Str. (LS Reinhold-Schneider-Schule, RS 2-22g) – Fritz-Horch-Weg – Fuchsstr. – Gaylingstr. – Gerberstr. – Glareanstr. – Gottfriedstr. – Gresserstr. – Hallerstr. – Hammerschmidstr. (18 a-e Reinhold-Schneider-Schule) – Hansjakobstr. (LS 1-95, RS 2-152) – Hasemannstr. – Heimatstr. – Hindenburgerstr. – Hirzbergerstr. – Im Haltinger – Jahnstr. – Jansenstr. – Johannisbergerstr. – Karl-Hausch-Weg – Kartäuserstr. (LS 27-149, RS 40-150) – Kirnerstr. – Leo-Wohleb-Str. (LS, RS Schwarzwaldstr. bis Dreikönig./Mühlenstraße) – Littenweilerstr. (LS, RS ab Kunzenweg bis Hammerschmidstr.) – Lochmattenstr. – Maltererstr. – Messplatz – Möselestr. – Mühlenstr. (LS, RS Turnseeschule) – Nägeleseest. – Neumattenstr. – Oberau (LS 25-79/E, RS ab Mühlenstr. bis Fabrikstr.) – Oberrieder Str. – Peter-Sprung-Str. – Rabenkopfstr. – Reichsgrafenstr. (LS ab 11, RS ab 14) – Reischstr. – Richard-Kuenzer-Straße – Runzstr. – Sandfangweg – Sarwürckerstr. – Schützenallee – Schwarzwaldstr. (LS 29-189, RS 28-198) – Schwendstr. – Seminarstr. – Sternwaldstr. (bis zur Peter-Sprung-Straße) – Talstr. (LS Turn-

seeschule, RS 54-92/E) – Tuslingerstr. – Vierlinden – Waldseest. (LS 75-77/E, RS 84-90/E) – Weismannstr. – Wilhelm-Dürr-Str. – Wilhelm-Eschle-Platz – Zasiusstr. (LS 63-119/E, RS 72-124/E)

Feyelschule

Steinhalde 9/11, Tel. 64383

Stadtteil Ebnet mit Kartäuserstr. (LS ab 201, RS ab 262) und Schwarzwaldstr. (LS ab 155, RS ab 158)

Gerhart-Hauptmann-Schule

Hofackerstr. 75, Tel. 201-7520

Am Eichbächle – Am Lusbühl (LS Paul-Hindemith-Schule, RS 2-36/g) – Am Mühlbach – Am Rotschachen – Aschenbrennerstr. – Betzenhauser Torplatz – Brandensteinstr. – Dietenbachstr. – Edith-Stein-Str. – Einsiedelweg – Elisabeth-Hettich-Str. – Elisabeth-Selbert-Str. – Elisabeth-Walter-Str. – Elsässer Str. (RS A-Mooswaldallee: Paul-Hindemith-Schule, LS 72-78) – Emma-Herwegh-Str. – Falterweg – Fischermatte (LS Anne-Frank-Schule, RS ab Dietenbachstr. Bis Höhe Stockmattenweg) – Freytagstr. – Gerhart-Hauptmann-Str. – Gruberhof – Hofackerstr. – Husserlstr. – Im Rehwinkel – Johann-Fraider-Weg – Leisnerstr. – Lexerstr. – Libellenweg – Linestr. – Meckelhof – Opitzstr. – Paduaallee (LS g, RS Albert-Schweitzer-Schule I, Johannes-Schwarz-Schule) – Schlipphof – Siedlerweg – Sigsteinst. – Spittelackerstr. (LS 35-53/E, RS 10-14/E) – St. Thomas-Platz – Sundgaullee (LS 43-73/E, RS 80-122 + 416a/E) – Tränkestr. (LS 2-24, RS 1-13) – Wiercherstr. – Windausstr. – Zikadenweg

Hebelschule

Engelbergerstr. 2, Tel. 201-7525

Adlerstr. – Alte Gießerei – Antoniterstr. – Belfortstr. – Bertoldstr. (LS 43-65/E, RS 46-60/E) – Bismarckallee – Bissierstr. (LS 17/E, RS ab Güterbahnlinie bis Fehrenbachallee) – Colombistr. – Draistr. – Egonstr. – Eisenbahnstr. – Engelbergerstr. – Erbprinzenstr. (LS 17-23/E, RS 14-22/E) – Eschholzstr. (LS 9-75, RS 22-100h) – Fahrenbergplatz – Faulerpark – Faulerstr. – Fehrenbachallee (LS 15-69/E, RS 12-66/E) – Ferdinand-Weiße-Str. – Franz-Geiler-Platz – Friedrichstr. (LS A 41-51 g, RS Lortzingschule) – Glacisweg – Gretherstr. – Guntramstr. – Häberlestr. – Hans-Sachs-Gasse – Im Grün – Im Metzgergrün – Kanalstr. – Klarastr. – Kleinscholzweg – Konrad-Adenauer-Platz – Kurbelpassage – Lederleplatz – Lehener Str. (LS 1-75a, RS Lortzingschule) – Milchstr. – Moltkestr. – Platz der Alten Synagoge (LS Karlschule, RS/g) – Platz der Universität (LS Turnseeschule, RS 2-4g) – Platz der Weißen Rose – Poststr. – Rabenstr. – Rennerstr. – Rosastr. – Rotteckring (LS 1-3/g, RS Karschule) – Schneulinstr. – Sedänstr. – Stühlingerplatz – Stühlingerstr. – Stürtzelstr. – Sundgaullee (LS Anne-Frank-Schule / Gerhart-Hauptmann-Schule, RS bis Güterbahnlinie) – Tellstr. – Vogesenstr. – Wannerstr. – Wentzingerstr. – Werthmannstraße (gerade Hausnummern; ungerade Hausnummern: Turnseeschule) – Whittierstr. – Wilhelmstr.

Hofackerschule

Schulhalde 11, Tel. 07665/6576

Stadtteil Waltershofen

Johannes-Schwartz-Schule

Bundschuhstr. 20 b, Tel. 82242

Alois-Eckert-Str. – Am Dreisamgarten – Am Sender – Am Silberhof – Auf der Bleiche – Auwaldhof – Auwaldstr. (LS ab 91, RS Albert-Schweitzer-Schule I) – Geisgauer Straße – Bundschuh-Platz – Bundschuhstr. – Els-Schmidin-Weg – Fasanenstr. – Gescheidstr. – Hardackerweg – Humbergweg – Im Auweg – Im Hirschengarten – Im Zinklern – In den Brechtern – In den Kirchenmatten – Jos-Fritz-Str. – Kirchbergstr. – Lehenerwinkelweg (Mundenhof) – Lindenstr. – Moosgrund – Mundenhof – Paduaallee (LS Gerhart-Hauptmann-Schule, RS ab Linnesteg) – Rehbrunnenweg – Waldallee – Wasenweg – Ziegelhofstr. – Zum Tiergehege

Karlschule

Karlstr. 16, Tel. 201-7528

Albertstr. (LS 2-10, RS 1-11) – Am Karlsplatz – Am Predigertor – Am Schlossberg – Am Schwarzen Kloster – Annegässle – Auf der Zinnen – Augustinergrasse – Augustinerplatz – Bernhardstr. – Bertoldstr. (LS 1-33, RS 2-28) – Brunnenstr. – Burghaldering – Bursengang – Buttergasse – Conrad-Gröber-Straße – Deutschordeinst. – Dillengässle – Dreherstr. – Eisenstr. – Engelstr. – Erasmusstr. – Europaplatz (neu: Karlsplatz) – Franziskanerstr. – Friedrichring – Gauchstr. – Grünwälderstr. – Guttenbergerstr. – Habsburgerstr. (LS 103-131/E, RS 116-158/E) – Hansastr. – Heinrich-Rombach-Platz – Hermann-Herder-Str. (LS 1, RS 2-6) – Hermanstr. – Herrenstr. – Hochmeisterstr. – Jacob-Burckhardt-Str. – Johanniterstr. – Kaiser-Joseph-Str. (LS 143-237, RS 168-252) – Karlsplatz – Karlstr. (LS 2-32, RS 1-49) – Kartoffelmarkt – Katharinenhof – Katharinenstraße – Kaufhausgässle – Konviktr. – Kopfgässle – Längenhardstr. (LS 21-27/E, RS 20-32/E) – Leopoldring – Löwenstr. – Ludwigr. – Marktgrasse – Merianhof – Merianstr. – Mozartstr. (LS 1-29, RS 2-58) – Münsterplatz – Münsterstr. – Münzgasse – Niemensstr. – Nußmannstr. – Oberlinden – Platz der Alten Synagoge (LS g, RS Hebelschule) – Präsenzgässle – Predigerstr. – Rathausgasse – Rathausplatz – Raust. – Rheinstr. (LS 1-13, RS 2-24) – Röderhof – Röderstr. – Rotteckring (LS Hebel-schule, RS 2-22g) – Salzstr. – Sautierstr.

Anmeldung für das Schuljahr 2017/2018

Mit Beginn des Schuljahres 2017/2018 werden alle Kinder schulpflichtig, die bis zum 30. September 2017 das sechste Lebensjahr vollenden. Ohne Antrag auf vorzeitige Einschulung können auf Wunsch der Eltern auch Kinder eingeschult werden, die bis zum 30. Juni 2018 sechs Jahre alt werden, sofern das Kind schulfähig ist. Über die Aufnahme in die Schule entscheidet die zuständige Schulleitung nach Abklärung der Schulfähigkeit.

Die Anmeldung der Schulanfänger findet in der Regel am Freitag, den 9. Dezember 2016, und am Samstag, den 10. Dezember 2016, jeweils von 9.00 bis 11.30 Uhr ausnahmslos in der Schule statt, in deren Schulbezirk das Kind wohnt. Beachten Sie bitte hierzu auch die Einladungen der jeweiligen Schulleitungen, da Terminabweichungen möglich sind.

Bei der Anmeldung sollte das schulpflichtige Kind dabei sein. Bitte bringen Sie auch die Geburtsurkunde sowie – nach Möglichkeit – die Unterlagen zur Vorsorgeuntersuchung U 9 mit.

Auch für Kinder mit möglichen Beeinträchtigungen in körperlicher, geistiger oder seelischer Hinsicht besteht eine Anmeldepflicht an der zuständigen Grundschule – unabhängig vom späteren Beschulungsort. Sollte in solchen Fällen besonderer Beratungsbedarf bestehen, wird Ihnen in der jeweiligen Schule weitergeholfen.

Schulpflichtige Kinder, die die Schulfähigkeit noch nicht erlangt haben, können auf Antrag vom Schulbesuch zurückgestellt werden. Hierzu berät Sie die zuständige Schulleitung.

Die Einschulung für das Schuljahr 2017/2018 findet in der ersten Unterrichtswoche nach den Sommerferien statt. Bitte beachten Sie auch hierzu die Mitteilung der Schule.

Freiburg im Breisgau, November 2016

Edgar Bohn, Geschäftsführender Schulleiter der Grund- und Hauptschulen der Stadt Freiburg

(LS Lortzingschule, RS 1-17) – Schiffstr. – Schinzergerste – Schlossberg – Schoferstr. – Schöneckstr. – Schusterstr. – Schwarzwald-City – Stadtstr. (LS 2-10, RS 1-25) – Starckenstr. (LS Weiherhofschule, RS 2-44g) – Tennenbacher Str. (LS 2-6, RS Weiherhof-/Lortzingschule) – Turmstr. – Universitätsstr. – Unterlinden – Waisenhausgässle – Wasserstr. – Weberstr. – Werthmannplatz (LS 1, RS Hebelschule) – Winterstr. (LS 2/7, RS 1-19) – Wölfelstr. (LS Weiherhofschule, RS 1-7)

Karoline-Kaspar-Schule

P-Modersohn-Platz, Tel. 201-7410

Adinda-Flemmich-Str. – Alfred-Döblin-Platz – Astrid-Lindgren-Str. – Clara-Immerwahr-Str. – Elly-Heuss-Knapp-Str. – Georg-Elser-Str. – Gerda-Weiler-Str. – Harriet-Straub-Str. – Heinrich-Mann-Str. – Ida-Kerkovius-Straße – Kurt-Tucholsky-Str. – Lise-Meitner-Str. – Louise-Otto-Peters-Str. – Marie-Curie-Str. – Merzhauser Str. (RS ab 156 g / LS ab 157 g) – Oltmannstr. – Paula-Modersohn-Platz – Paul-Klee-Str. – Peter-Thumb-Str. – Rahel-Varnhagen-Str. – Rosa-Luxemburg-Str. – Schlierbergstr. (LS ab Nr. 69 g, RS ab Nr. 70 g, Rest Loretoschule) – Vaubanallee – Walter-Gropius-Str. – Wiesentalstr. (Bahnlinie bis Merzhauser Str.) – Wippertstr. – Ziegelweg

Lindenbergschule

Oberes Breitle 13, 07664 / 2014

Stadtteil Munzingen

Loretoschule

Lorettostr. 39 a, Tel. 201-7533

Admiral-Spee-Str. – Akazienweg – Am Josefsberg – Amselweg – Annaplatz – Anselm-Feuerbach-Platz – Auf der Hardt – Basler Str. (LS 1-101, RS 2-78) – Bayernstr. – Beethovenstr. – Bergleweg – Birkenweg – Boelckestr. – Brändenbergweg – Breitmattenweg – Christoph-Mang-Str. – Dorfstr. – Freiaustr. – Gallwitzstr. – Goetheplatz – Goethestr. – Gorch-Fock-Str. – Günterstaler Weg – Günterstalstr. (RS ganz, Linke Seite Turnseeschule) – Hans-Thoma-Str. – Heinrich-von-Stephan-Str. – Helligestr. – Hermann-Löns-Str. – Hirschstr. – Hohlenplatz – Holbeinplatz – Holbeinstr. – Horbener Str. – Hummelstr. – Im Entengarten – Im Vogelsang – Joanneskirchplatz – Johann-von-Weerth-Str. – Kapellenweg – Kirchstr. – Klosterplatz – Kolbweg – Konrad-Goldmann-Straße – Konradstr. – Kreuzkopfsteige – Kreuzkopfst. – Kronenmattenstr. – Kronenstr. – Kuenzersteige – Kurt-Sauer-Weg – Kybfelsenstr. – Langemackstr. – Leimeweg – Lessingstr. – Lorettostr. – Lugostr. – Mattenstr. – Matthias-Grünevald-Str. – Matthiasweg – Maximilian-Kolbe-Weg – Maximilianstr. – Mercystr. – Merzhauser Str. (RS 2-154 / LS 1-155) – Niederau – Rehagweg – Rehlingstr. – Reiterstr. – Reutestr. – Richthofenstr. – Riedbergstr. – Rosshaldeweg – Rotdornweg – Schaulandsstr. – Schlierbergsteige – Schlierbergstr. (LS bis Nr. 67, RS bis Nr. 68, Rest Karoline-Kaspar-Schule) – Schwaighofstr. – Schwimmbadstr. – Silberbachstr. – Skagerrackstr. – Spemannplatz – Spitzackerstr. – Stephanienstr. – Torplatz – Valentinst. – Waldseest. (LS/A, RS/A bis Höhe Prinz-Eugen-Str.) – Walter-Flex-Str. – Weddigenstr. – Weilersbachweg – Wiesenweg (LS 1-29, RS 2-58) – Wonnhaldestr.

Lortzingschule

Lortzingstr. 1, Tel. 201-7536

Agnesenstr. – Albertstr. (LS 12-32/E, RS 17-23b/E) – Am Eselwinkel – Am Flughafen – Barbarastr. – Beurlaubungsstr. – Breisacher Str. (LS 1-119, RS 2-62)

– Büggenreuterstr. – Colmarer Str. – Dammweg – Eckerstr. – Eichstetter Str. – Emmendinger Str. – Emmy-Noether-Str. – Eschholzstr. (LS 1-7, RS 2-20) – Eugen-Martin-Straße – Federstr. – Fehrenbachallee (LS 1-13, RS 2-8c) – Ferrandstr. – Friedhofstr. – Friedrich-Ebert-Platz – Friedrichstr. (LS Hebel-schule, RS 2-58b/g) – Gärtnerweg – Georges-Köhler-Allee – Hartmannstr. – Hebelhof – Hebelstr. – Hagarstr. – Helliggeiststr. – Hermann-Herder-Str. (LS 3-11/E, RS 8-10/E) – Hirtenweg – Hohenzollernstr. – Hugstetter Str. – Kaiserstuhlstr. – Kandelstr. – Kenzinger Str. – Kilianstr. – Kleierstraße – Komturplatz (LS 2-6/g) – Komturstr. – Konradin-Kreutzer-Str. – Kreuzstr. – Lehener Str. (LS Hebelschule, RS 2-90a) – Lortzingstr. – Lutherkirchstr. – Madisonallee – Mallingener – Marchstr. – Mathildenstr. – Neulindenstr. – Rennweg (LS 15-29/E, RS 26-32/E) – Rheinstr. (LS 15-29/E, RS 26-32/e) – Robert-Koch-Str. – Sautierstr. (LS 2-66/g, RS Karl-Weiherhofschule) – Schenkstr. – Sonnenstr. – Stefan-Meier-Str. (LS 1-169, RS 2-96) – Tennenbacher Platz (G13) – Tennenbacher Str. (LS 8-50/E, RS 15-51/E) – Waldkircher Str. (LS 2-10a, RS 1-57) – Zollhallenplatz – Zunftstr. – Zur Unterführung

Markgrafenschule

Maierbuckallee 4, Tel. 07664 / 1580

Stadtteil Tiengen ohne Schlathöfe (Schönbergschule)

Mühlmattenschule

Zu den Mühlmatten 8, 07665 / 2232

Stadtteil Hochdorf

Paul-Hindemith-Schule

Am Hagle 5, Tel. 201-7540

Almendweg – Am Anger – Am Hagle – Am Hertweg – Am Lusbühl (LS 1-23g, RS Gerhart-Hauptmannschule) – Am Schneckengraben – Am Vogelbach – Ameisenweg – Anton-Dichter-Platz – Aufdingerweg – Bärenweg – Berliner Allee (LS 5-39/, LS ab Lehener Str. bis Bahnlinie Breisach) – Bienenweg – Blücherstr. – Breisacher Str. (LS 121-137/E, RS 76-86/E) – Carl-Sieder-Str. – Drachenweg – Dunantstr. – Elefantengasse – Elsässer Str. (RS 1-129, LS 2-70) – Ensisheimer Str. – Falkenbergerstr. – Granadallee – Grenzstr. – Grillenweg – Hasenweg – Hauriweg – Heidenhofstr. – Hutweg – Im Ochsenstein – Im Wolfswinkel – Käferweg – Lachendämme – Lehener Str. (LS ab Güterbahnlinie Anne-Frank-Schule, RS 98a-162/E) – Maiackerweg – Markusplatz – Mooswaldallee (LS ab Wolfsbucksteg/Bahnlinie Breisach bis Elsässer Str./Paduaallee, RS Albert-Schweitzer-Schule I) – Mülhauser Str. – Obere Lachen – Otto-Dangelaimeier-Platz – Rasenweg – Riesenweg – Rosbaumweg – Rufacher Str. – Schappelweg – Schillhof – Schlettstadter Str. – Schongauerweg – Sonnenackerweg – Spittelackerstr. (LS 1-33, RS 2-8) – Straßburger Str. – Türheimer Str. – Untere Lachen – Verlorener Weg – Weidweg – Yorkstr.

Pestalozzischule

Staufener Str. 3, Tel. 201-7392

Ackerstr. – Am Radacker (LS 1-11) – Badenweilerstr. – Bahnweg – Blochackerweg – Bohlst. – Carl-Kistner-Str. (LS 1-63, RS Vigeliusschule) – Christophstr. – Egertenstr. – Erlenweg – Eschholzstr. (LS ab Dreisam bis Carl-Kistner-Str., RS 106-118) – Feldmattenweg – Feldstr. – Gerstenhalmsstr. – Hans-Carl-Scherer-Platz – Haslacher Str. (LS 1-171, RS 2-170) – Im Weingarten – In den Sigristmatten – Julius-Brecht-Str. – Kolpingstr. – Krozinger Str. (LS Adolf-

Reichwein-Schule, RS 70-78/E) – Lairnenweg – Laubenweg – Laufener Str. (LS Adolf-Reichwein-Schule, RS 3-13) – Luckenbachweg – Ludwig-Frank-Weg – Marienmattenweg – Markgrafenweg – Mathias-Blank-Str. – Melanchthonweg – Nonnenmattenweg – Pestalozziweg – Staudingerstr. – Staufener Str. – Uferstr. – Weidenstr. – Wiesneckstr.

Reinhold-Schneider-Schule

Lindenmattenstr. 2, Tel. 201-7548

Alemannensteige – Alemannenstr. – Am Hagmättle – Am Hörchersberg – Am Kreuzsteinacker – August-Ganther-Str. – Aumattenweg – Badstr. – Dannemannstr. – Ebener Str. – Eichbergstr. – Eichrodstr. – Ekkebertstr. – Fendrichstr. – Ferdinand-Kopf-Str. – Frankenweg – Friesenstr. – Fritz-Geiges-Str. (LS 1-31g, RS Emil-Thoma-Schule) – Furtwänglerstr. – Giersbergweg – Hammerschmidstr. (18 a-e, Rest Emil-Thoma-Schule) – Hansjakobstr. (LS 99-123, RS 154-160/E) – Heinrich-Heine-Str. – Hochrüttestr. – Hohlenstr. – Höllentalstr. – Holzmattestr. – Im Höflin – Im Oberfeld – Im Waldhof – Im Winkel – Kappler Str. – Karl-Berner-Str. – Keltenstr. – Kunzenhof – Kunzenweg – Lassbergstr. – Leonhard-Grimm-Platz – Lindenmattenstr. – Littenweilerstr. (LS 1-43, RS 2-40) – Neugartstr. – Reinhold-Schneider-Str. – Rene-Schickele-Str. – Römerstr. – Sachsenstr. – Schlesi-erstr. – Schnaitweg – Schwarzwaldstr. (LS 191-199, RS 200-260) – Sickingenstr. – Sonnenbergstr. – Steinackerstr. – Stettiner Str. – Steyrerstr. – Sudenstr. – Tannenbergstr. – Tannensteige – Thüringerstr. – Waldhofstr. – Wassera-ckerstr. – Zenlinweg

Schauinslandschule

Moosmattenstr. 16, Tel. 67879

Am Bannwald – Am Intenbächle – Am Säglitz – Bahnhofstr. – Butzenhofstr. – Caspar-Schrenk-Weg – Dilgerhofstr. – Erzwäscherei – Erzweg – Großtalstr. – Hagenmattenstr. – Im Pfaffengrub – Im Rosenhag – Im Schulerdobel – In den Eschmatten – Irene-Schlemp-Weg – Kirchartener Str. – Kleintalstr. – Knappenweg – Königsberger Str. – Kurze Str. – Molzhofstr. – Moosmattenstr. – Neuhäuserstr. (LS Kircharten, RS 2-20) – Otto-Molz-Str. – Peterbergstr. – Peterhof – Reichenbachstr. – Sieben Jauchert – Siegelbachstr. – Sommer-ackerstr. – Zähringerack – Ziegelmat-tenstr. – Zweilinden

Schneeburgschule

Andreas-Hofer-Str. 3, Tel. 201-7551

Adolf-Keller-Weg – Am Mettweg (LS 1-45g, RS Schönbergschule) – Am Ven-usbügel – Andreas-Hofer-Str. (LS 1-51, RS 2-68) – Basler Landstr. (LS 13a-17, ab 19 Schönbergschule) – Belliweg (LS 1-3, RS ab Schneeburgstr bis Höhe Am Mettweg) – Bergiselstr. – Bergmanns-weg – Bifänge – Bollhof – Bozener Str. – Brunnstubenstr. – Buckweg – Dortmund – Elsa-Brändström-Str. – Gabelsbergerstr. – Galurastr. – Häge – Hans-Schneider-Weg – Haugerweg – Heinrich-Finke-Str. – Hermann-Ehret-Weg – Hüttweg – Innsbrucker Str. – Johann-von-Hattstein-Str. – Kuiserstr. – Johann-Str. – Laisweg – Laisackerweg – Lettenweg – Lörracher Str. (LS 29-45/E, RS 8-18/E) – Marie-Juchacz-Weg – Meraner Weg – Mettackerweg – Obere Schneeburgstr. – Pfarrgarten – Retzbachweg – Schildackerstr. – Schneeburgstr. – Schönauer Str. – Schopfheimer Str. – Speckbacherweg – Steinlerstr. – Terlaner Str. – Todtnauer Str. – Vinzenz-Zahn-Str. – Weierweg – Wiesentalstr. (LS 1-15) – Winzerstr. – Zwiengerackerweg

Schönbergschule

Schulstr. 8, Tel. 201-7555

Alice-Salomon-Straße – Am Dorfbach – Am Mettweg (LS Schneeburgschule, RS 2-40/g) – An den Heilquellen – Andreas-Hofer-Str. (LS 53-105b/E, RS 70-180/E) – Baldensteinstr. – Basler Landstr. (LS 19-121/E, RS 36-120/E) – Belliweg (LS, RS ab Steinlestr./Höhe am Mettweg bis Ende) – Betzenhau-ser Str. (LS 1-9, RS 2-12) – Blumenstr. – Brißhof – Cardinalweg – Ebringer Weg – Franz-Josef-Gassenschmidt-Weg – Gässle – Gebhard-Kromer-Straße – Guildfordallee (LS, RS ab Obere Hardt / Betzenhauser Str. bis Gemarkungsgrenze) – Hagelstauden (LS, RS ab Obere Hardtstr. bis Basler Landstr.) – Hartkirchweg – Hegner-Schwesteren-Weg – Heimenhauser Weg – Im Glaser – Im Steinwender – Imberyweg – In den Gäslewiessen – Ittnerstr. – Kalkackerweg – Kapellen-winkel – Kärtner Weg – Kurt-Sauer-Weg – Langgasse – Maltesserordens-Str. – Moosackerweg – Morfhauser Weg – Obere Hardtstr. (LS 1-11, RS Vigeliusschule / Adolf-Reichwein-Schule) – Obergasse – Ottmar-Nachtigall-Hof – Pfäde – Ruhbankweg – Rühinger Weg – Salzburger Weg – Sarahof – Schlathöfe – Schulstr. – Selma-Stern-Weg – Tiengener Str. – Tiroler Weg – Voralberger Weg – Weinbergstr. – Wendlinggässle – Wendlinger Str. – Wihlerweg – Zechenweg

Tullaschule

Offenburger Str. 12, Tel. 201-7558

Auerstr. – Berta-Ottenstein-Straße – Buchenstr. – Einsteinstr. – Ellen-Gottlieb-Straße – Else-Lasker-Schüler-Weg – Endinger Str. – Engesserstr. – Ettenheimer Str. – Freiladestr. – Guerickestr. – Güterhallenstraße – Hans-Bunte-Str. – Hermann-Mitsch-Str. – Hinterkirchstr. – Hornusstr. – Jägerstr. – Kantinenstr. – Karlsruher Str. – Kehler Str. – Lagerhausstr. – Lahrer Str. – Lem-burgallee – Liebigstr. – Mitscherlichstr. – Mooswaldallee (LS, RS ab Tullastr. Bis

Hermann-Mitsch-Str./Wolfsbucksteg – Offenburger Str. – Paul-Ehrlich-Straße – Rampenstr. – Rastatter Str. – Robert-Bunsen-Str. – Siemensstr. – Stübweg – Stuttgarter Str. – Tullastr. – Uhlbergstr. – Vordermattenstr. – Waldkircher Str. (12-42/E, RS 59-63/E) – Welckerstr. – Wöhlerstr. – Zähringer Str. (LS 2-310, RS 1-43) – Zinkmattenstr. – Zita-Kaiser-Straße – Zollhallenstr.

Tunibergschule

STÄDTISCHE TERMINE UND ÖFFNUNGSZEITEN VOM 18. NOVEMBER BIS 2. DEZEMBER 2016



Öffentliche Ausschüsse

Zu den öffentlichen Sitzungen der Ausschüsse sind alle interessierten Bürgerinnen und Bürger herzlich willkommen. Die Tagesordnungspunkte werden – sofern bei Redaktionsschluss bekannt – unten aufgeführt oder sind in der Regel eine Woche vor der Sitzung im Internet unter www.freiburg.de/GR abrufbar. Für Hörgeräteträger/-innen gibt es auf der Empore des Ratssaal eine induktive Höranlage.

Ausschuss für Schulen und Weiterbildung Mo, 21.11.

- 1) Evaluation Schulsozialarbeit, 2) Einführung der Ganztagschule an der Vigeliusschule 1 und der Adolf-Reichwein-Schule, 3) Bildungspatenschaften an Schulen mit Vorbereitungsklassen, 4) Modellprogramm „Kulturagenten für kreative Schulen“

Neuer Ratssaal des Rathauses 16.15 Uhr

Sozialausschuss Di, 22.11.

- 1) Jahresbericht der PatientenforscherInnen, 2) Änderung der Behindertenbeiratsatzung, 3) Teilhabeplan 2011-2021, 4) Jugendsozialarbeit am Walter-Eucken-Gymnasium und den Kaufmännischen Schulen

Neuer Ratssaal des Rathauses 16.15 Uhr

Bau- und Umlegungsausschuss Mi, 23.11.

- 1) Gestaltungsbeirat: Bilanz, Wiederbestellung der Mitglieder, Änderung der Satzung, 2) Bebauungsplan Hornbühl-Ost, 3) Bebauungsplan „Altes Klosterquartier“, 4) Bebauungsplan „Gehrenstraße“, 5) Neukalkulation der Gehwegreinigungsgelbstunden, Änderung der Gehwegreinigungssatzung, 6) Städtebauliche Sanierungsverfahren: Anträge und Sachstandsberichte, 7) Sanierungsverfahren Sulzburger Straße: Antrag auf Aufnahme in ein Stadterneuerungsprogramm 2017

Großer Sitzungssaal im Technischen Rathaus 16.15 Uhr

Kinder- und Jugendhilfeausschuss Do, 24.11.

- 1) Evaluation Schulsozialarbeit, 2) Vorstellung Kinderbeirat, 3) Freiburger Leitlinien zur Mädchenarbeit: Bericht der AG Mädchen, 4) Jugendsozialarbeit am Walter-Eucken-Gymnasium und den Kaufmännischen Schulen

Neuer Ratssaal des Rathauses 16.15 Uhr

Hauptausschuss Mo, 28.11.

- 1) Änderungen in der Zusammensetzung gemeinderätlicher Ausschüsse, 2) Erklärung der Stadt Freiburg zum Klimaschutzpakt des Landes, 3) Änderung der Behindertenbeiratsatzung, 4) Wahl eines weiteren Stellvertreters des Stadtbrandmeisters, 5) Eigenbetrieb Friedhöfe: Wirtschaftsplan 2017/2018, 6) Änderung der Gebühren und der Stadtentwässerungssatzung, 7) Wirtschaftsplan Eigenbetrieb Stadtentwässerung, 8) Vorläufiges Jahresergebnis 2015, 9) Neuregelung der Umsatzbesteuerung, 10) EKZ Landwasser: Projektentwicklung, 11) Gestaltungsbeirat: Bilanz, Wiederbestellung der Mitglieder, Änderung der Satzung, 12) Städtebauliche Sanierungsverfahren: Anträge und Sachstandsberichte für das Programmjahr 2017, 13) Sanierungsverfahren Weingarten-West II: Antrag auf Aufnahme in ein Stadterneuerungsprogramm für das Programmjahr 2017, 14) Neukalkulation der Gehwegreinigungsgelbstunden, Änderung der Gehwegreinigungssatzung

Neuer Ratssaal des Rathauses 16.15 Uhr

Kulturausschuss Do, 1.12.

- 1) Internationaler Kulturaustausch: Sachstand der Aktivitäten, 2) Kultur- und Kreativwirtschaft: Sachstandsbericht und Handlungsempfehlungen, 3) Kulturwunsch: mündlicher Bericht

Neuer Ratssaal des Rathauses 16.15 Uhr



Städtische Bühnen

Kartenbestellung unter Telefon 201-2853, Öffnungszeiten der Theaterkasse Bertoldstraße 46: Mo-Fr 10-18 Uhr, Sa 10-13 Uhr. Infos unter www.theater.freiburg.de

Fr, 18.11.

Die kleine Hexe, 5+ 9.30 / 11.30 Uhr Import/Export-Jam, 16+ Workshop 18 Uhr Konzert 20 Uhr Glas, Tanz 20 Uhr

Sa, 19.11.

Blick hinter die Kulissen Theaterführung 10.30 Uhr Home Grown 19 Uhr Jerusalem, Oper 19.30 Uhr Desire & Discipline 20 Uhr

So, 20.11.

A song of good and evil 11 Uhr Nathan der Weise, Soiree 16 Uhr Unterwerfung 18 Uhr Home Grown 19 Uhr Neeeeeiiiiiiii 21 Uhr

Di, 22.11.

Judith Hermann, Lesung 20 Uhr Fr, 25.11. 33 Bogen und ein Teehaus 19 Uhr A song of good and evil 19.30 Uhr Nathan der Weise, Prem. 20 Uhr

Sa, 26.11.

Bambis Beet 11-16 Uhr Adventssingen, 4+ 16 Uhr Home Grown 19 Uhr Die Sache Makropulos 19.30 Uhr

So, 27.11.

Die kleine Hexe, 5+ 14 / 16 Uhr Nathan der Weise 18 Uhr 33 Bogen und ein Teehaus 19 Uhr

Mo, 28.11.

Die kleine Hexe, 5+ 9.30 / 11.30 Uhr

Di, 29.11.

Die kleine Hexe, 5+ 9.30 / 11.30 Uhr Unterwerfung 19.30 Uhr

Mi, 30.11.

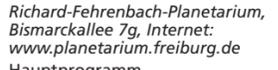
Die kleine Hexe, 5+ 11 Uhr Jerusalem, Oper 19.30 Uhr Nathan der Weise 20 Uhr

Do, 1.12.

Die Sache Makropulos 19.30 Uhr

Fr, 2.12.

Die kleine Hexe, 5+ 11 Uhr Avec Anastasia 20 Uhr Solds' open house 21 Uhr Die kleine Hexe, speziell für Erwachsene 21 Uhr



Planetarium

Richard-Fehrenbach-Planetarium, Bismarckallee 7g, Internet: www.planetarium.freiburg.de

Hauptprogramm

- Einstein Sa, 19.30 Uhr • In der Tiefe des Kosmos Di, 19.30 Uhr • Kreuzfahrt Fr / Sa, 19.30 Uhr Familienprogramm (8+)

- Reise durch die Nacht Sa, 15 Uhr • Pluto So, 16.30 Uhr Mi, 15 Uhr

Kinderprogramm

- Der Regenbogenfisch So, 15 Uhr

Städtische Museen

Augustinermuseum

Malerei, Skulptur und Kunsthandwerk vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert mit Schwerpunkt auf der Kunst des Oberrheingebiets. Augustinerplatz, Tel. 201-2531, Di-So 10-17 Uhr

Ausstellungen

- Franz Xaver Hoch bis 8.1.2017 • In diesem Hause wohnt mein Schatz bis 8.1.2017 • Hans Baldung Grien. Holzschnitte bis 15.1.2017 • Nationalsozialismus in Freiburg ab 26.11. bis 7.10.2017

Führungen

- Hans B. Grien. Holzschnitte, für Menschen mit und ohne Sehhinderung und Blinde Sa, 19.11. 15 Uhr • Hans B. Grien. Holzschnitte Sa, 26.11. 15 Uhr • Die Highlights des Museums So, 20.12.11. 11 Uhr • Hans B. Grien, Kuratorenführung Do, 24.11. 15.30 Uhr • Nationalsozialismus in Freiburg Sa, 26.11. 10.30 Uhr So, 27.11. 10.30 Uhr

Kunstpause

- Die Gemälde Hans B. Griens Mi, 23.11. 12.30 Uhr • Nationalsozialismus in Freiburg Mi, 30.11. 12.30 Uhr

Steckenpferd Kunst

- Das Jüngste Gericht Sa, 19.11. 14.30 Uhr • Die Chorkapellen vom Münster Sa, 26.11. 14.30 Uhr

Praxis

- Schule des Sehens – Offenes Zeichnen, So, 20.11. 14-16.30 Uhr

Museum für Neue Kunst

Expressionismus, Neue Sachlichkeit, Abstraktion nach 1945, neue Tendenzen. Marienstr. 10a, Tel. 201-2581, Di-So 10-17 Uhr

Ausstellungen

- Neurotechnologie grafisch erzählt ab 22.11. bis 27.11. • Herbert Maier. Wer wir sind bis 26. 2. 2017 • I find my way bis 24. 3. 2017

Führungen

- Herbert Maier. wer wir sind So, 20.12.11. 15 Uhr • Selbstporträt von Emil Rudolf Weiss, Fr, 25.11. 7.15 Uhr • Kunstdialog zu Julius Bissier Sa, 26.11. 15 Uhr

Kunsteinkehr

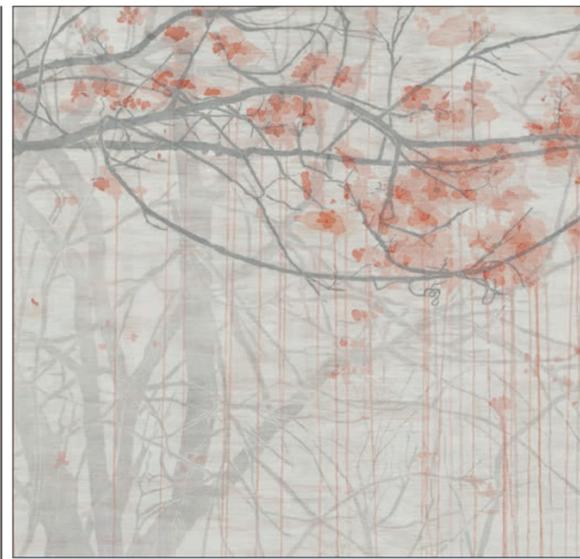
- Bilddialog zu Herber Maier Do, 24.11. 12.30 Uhr • o.T. Robert Gober, 1990 und Zwei Freundinnen, Christian Schad, 1928 Do, 1.12. 12.30 Uhr

Für Familien und Kinder

- Wie guckst Du, 5+ So, 20.11. 14-16 Uhr

Event

- Moving image fridays! Fr, 25.11. 19 Uhr



Werden und Vergehen

Das Waldhaus Freiburg zeigt in der Ausstellung „Werden und Vergehen“ derzeit Holzschnitte von Brian Curling. Die 24 filigranen Farbholzschnitte beschäftigen sich mit dem steten Zyklus der Natur und seiner Wirkung auf unsere Gefühle. Brian Curling ist gebürtiger Amerikaner und lebt seit 2010 mit seiner Familie in Deutschland. Zu sehen ist die Ausstellung bis zum 26. März 2017. Der Eintritt ist frei. Alle Infos zu Öffnungszeiten und Führungen unter www.waldhaus-freiburg.de. (Foto:Herbert Boswank)

Museum für Stadtgeschichte – Wentzingerhaus

Von der Gründung der Stadt bis zur Barockzeit. Münsterplatz 30, Tel. 201-2515, Di-So 10-17 Uhr

Freiburger Kurzgeschichten

- Festungsbaumeister Vauban Fr, 25.11. 12.30 Uhr • Der Bertoldsbrunnen Fr, 2.12. 12.30 Uhr

Archäologisches Museum Colombischlössle (Arco)

Archäologische Funde von der Altsteinzeit bis zum Mittelalter. Colombischlössle, Rotteckring 5, Tel. 201-2574, Di-So 10-17 Uhr

Ausstellung

- Datiert und glasiert – Neufunde aus einer Hafnerwerkstatt in Neuenburg am Rhein

Führung

- Datiert und glasiert So, 20.11. 12 Uhr

Für Familien und Kinder

- Kinder führen Kinder, 5+ Sa, 19.11. 15 Uhr • Vom Model zur Kachel, 5+ So, 27.11. 14-16 Uhr

Infopoint Europa

Stadtbibliothek, Hauptstelle am Münsterplatz 17, Tel. 201-2290, Sprechzeiten: Di, Mi, Fr 14-16 Uhr und nach Vereinbarung

Wegweiser Bildung

Stadtbibliothek, Hauptstelle am Münsterplatz 17, Tel. 201-2020, web@bildungsberatung-freiburg.de

Öffnungszeiten: Di 10-13/14-18 Uhr, Mi/Fr 14-17 Uhr, Do 15-19 Uhr. Zugang zu Infomaterialien auch während der Öffnungszeiten der Stadtbibliothek.

Lebenslagenbezogene Beratung fachspezifischer Anbieter:

- Qualifizierung, Beschäftigung, Bewerbung, Agentur für Arbeit Freiburg, jeden 1. und 3. Dienstag im Monat 15-16 Uhr • Berufliche Orientierungsberatung, Regionalbüro für berufliche Fortbildung, jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat 14-17 Uhr

Ausbildung und Karriere im Handwerk, Handwerkskammer Freiburg, jeden Do 15-17 Uhr

Bildungsberatung auf Arabisch, Wegweiser Bildung, Eingangsbereich Stadtbibliothek, Münsterplatz 17, jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat 15-17 Uhr

Naturerlebnispark Mundenhof

Ganzjährig rund um die Uhr zugänglich. Eintritt nur bei Sonderveranstaltungen, Parkgebühr 5 Euro. Infos unter Tel. 201-6580

Waldhaus Freiburg

Bildungs- und Informationszentrum zu Wald und Nachhaltigkeit, Wonnhaldestr. 6, Tel. 896477-10, www.waldhaus-freiburg.de

Öffnungszeiten: Di-Fr 10-17, So und Feiertage 12-17 Uhr, telefonische Anfragen und Reservierungen: Di-Fr 9-12.30 Uhr, Do/Fr zusätzlich 14-16.30 Uhr

Ausstellung

- Werden und Vergehen – Holzschnitte von Brian Curling bis 26.3.2017

Wälder der Welt – Russland

So, 20.11. 11-17 Uhr

Lichtbildvortrag: Die Wildkatze – eine seltene Wildart

Do, 24.11. 19 Uhr

Adventskranzbinden, Anmelde. bis Di, 22.11.

Fr, 25.11. 14-17 Uhr Sa, 26.11. 10-13 Uhr

Adventswerkstatt für Kinder, Anmelde. bis Di, 22.11.

Fr, 25.11. 14-17 Uhr Sa, 26.11. 10-13 Uhr

Fräulein Brehms Tierleben

So, 27.11. 14-18 Uhr

Der Wolf

14 Uhr Der Luchs 16 Uhr

Sonntagswerkstatt: Buchbinden, Anmelde. bis Di, 22.11.

So, 27.11. 14-18 Uhr

Fackelwanderung zu den Waldmenschen, Anmelde. bis Di, 22.11.

So, 27.11. 18-19.30 Uhr

Grünholzwerkstatt: Holzbildhauerkurs „Kreativ mit Holz“, Anmelde. bis Do, 24.11.

Fr, 2.12. 13-18 Uhr Sa, 3.12. 9-16 Uhr

Musikschule Freiburg

Turnseestraße 14, Tel. 88851280, www.musikschule-freiburg.de

Städtische Bäder

Keidel Mineral-Thermalbad An den Heilquellen 4, Tel. 2105-850

Faulerbad

Faulerstraße 1, Tel. 2105-530

Mo-Do 6-8, 13-22 Uhr Mi bis 23 Uhr Fr 8-12 Uhr (nur Senioren und Schwangere) Sa 8.30-10.30 Uhr (nur Frauen) 10.30-19 Uhr (1. Sa/Monat Kinder-Spielnachm.) So 9-18 Uhr

Haslach

Carl-Kistner-Str. 67, Tel. 2105-520

Mo geschlossen Di-Fr 14-21 Uhr Sa, So 9-20 Uhr

Westbad

Ensishheimer Str. 9, Tel. 2105-510

Mo, Mi, Fr 10-21 Uhr Di, Do 7-21 Uhr Sa, So 10-18 Uhr

Hochdorf

Hochdorfer Str. 16 b, Tel. 2105-550

Mo, Mi geschlossen Di, Do 15-20 Uhr Do 9.30-11 Uhr (nur Senioren und Schwangere) Fr 18-21 Uhr (Kinder-Spielnachm. 15-18 Uhr) Sa 12-18 Uhr So 8.30-13 Uhr

Lehen

Lindenstraße 4, Tel. 2105-540

Di/Mi/Do/Fr 14-18/17/19/20 Uhr Sa 10-18 Uhr So, Mo geschlossen

Volkshochschule Freiburg

VHS im Schwarzen Kloster: Rotteckring 12; www.vhs-freiburg.de, Tel. 3 689 95 10, Öffnungszeiten: Mo-Do 9-18 Uhr, Fr 9-12.30 Uhr

Samstags-Uni

Nationalsozialismus in Freiburg – Weg(e) zu einer Ausstellung Sa, 19.11. 11.15 Uhr

Nationalsozialismus und Region. Zum Problem des organisierten Heimatschutzes nach 1933 Sa, 26.11. 11.15 Uhr

Adventskranz in Makramee Sa, 19.11. 14 Uhr

Hauptsache Gesund!? Vorgeburtliche Diagnostik Mi, 23.11. 19.30 Uhr

Endlich wieder glücklich im Job! Berufliche Veränderung gezielt vorbereiten Mi, 23.11. 20 Uhr

24 Wochen, Film Do, 24.11. 19.30 Uhr

Gesetzliche Betreuung – Fluch oder Segen Do, 24.11. 20 Uhr

Englisch – Vorträge zum Abi-Schwerpunktthema 2017 „Challenges & Choices“ Fr, 25.11. 18 Uhr

Fröbelsterne Sa, 26.11. 14 Uhr

Ein Fälscherleben – Lesung mit Sarah Kaminski Mo, 28.11. 19.30 Uhr

Gesunde Gelenke – Mobilität bis ins hohe Alter, Vortrag Mo, 28.11. 19.30 Uhr

Das bedingungslose Grundeinkommen, Vortrag Mo, 28.11. 20 Uhr

Saudi-Arabien versus Iran – Kampf um die Vorherrschaft im Orient Mi, 30.11. 19.30 Uhr

Karl May – ein unbequemes Leben Mi, 30.11. 20 Uhr

Arbeit finden, die zu mir passt! Life/Work Planning zum Kennenlernen Do, 2.12. 19.30 Uhr



Abfall & Recycling

Recyclinghöfe

Anlieferung von Wertstoffen, Gebrauchtwagen, Schnittgut und Schadstoffen aus Privathaushalten St. Gabriel (Liebigstraße)

Di 9-12.30 / 13-18 Uhr Fr, Sa 8-13 Uhr Warenbörse Mo, 14-16 Uhr

Haslach (Carl-Mez-Straße 50) Do 8-16 Uhr Sa 9-16 Uhr

Waldsee (Schnaitweg 7) Mi 9-16 Uhr Sa (keine Schadstoffe) 9-13 Uhr

Umladestation Eichelbuck

Eichelbuckstraße, Tel. 7670570 Anlieferung von Sperrmüll

Mo-Do 7.15-11.45 / 13-16 Uhr Fr 7.15-12.15 / 13-15.30 Uhr 1. Samstag im Monat 9-12.45 Uhr

Schadstoffmobil

Abgabe von Reinigungsmitteln, Medikamenten, Chemikalien, Pestiziden, Altöl, Farben etc.

Rieselfeld (Ingeborg-Drewitz-Allee) Mo, 21.11. 8.30-11 Uhr

Hochdorf (Hallenbad, Parkplatz) Mo, 21.11. 13-15 Uhr

Betzenhausen (Betzeh. Torplatz) Mo, 28.11. 8.30-11 Uhr

Waltersh'n (Mehrzweckh., Parkpl.) Mo, 28.11. 13-15 Uhr

Ämter & Dienststellen

Amt für Kinder, Jugend und Familie

Kaiser-Joseph-Straße 143, Empfang: Tel. 201-8310, www.freiburg.de/laki

Mo-Do 7.30-16.30 Uhr Fr 7.30-15.30 Uhr

Bitte gesonderte Öffnungszeiten in den Fachbereichen beachten.

Amt für Soziales und Senioren

Fehrenbachallee 12, Empfang: Tel. 201-3507, www.freiburg.de/las

Mo, Mi, Fr 8-11 Uhr

sowie nach Vereinbarung Bitte gesonderte Öffnungszeiten in den Fachbereichen beachten.

Amt für Migration und Integration (AMI)

Auf der Zinnen 1, Tel. 201-6301, www.freiburg.de/lami

Mo, Mi, Do 8-11.30 Uhr

sowie nach Vereinbarung

Ausländerbehörde

Basler Str. 2, Tel. 201-6470, www.freiburg.de/auslaenderbehoerde

Mo, Di, Do, Fr 8-12 Uhr Mi 13.30-17 Uhr

Leistungen nach Asylbewerberleistungsgesetz AsylBLG

Fehrenbachallee 12, Tel. 201-3602, www.freiburg.de/lami

Termine nach Vereinbarung

Beratungszentrum Bauen

STELLENANZEIGEN DER STADT FREIBURG

Wir suchen Sie für das Vermessungsamt als

Leiter der Abteilung Vermessung (m/w)

(Kennziffer E6352, Bewerbungsschluss 2.12.2016)

Ihre Aufgaben

- Fachliche und organisatorische Leitung der Abteilung Vermessung
- Strategische Weiterentwicklung des Aufgabenbereichs einschließlich Einführung neuer Technologien
- Sicherstellung der Einhaltung der Verwaltungsvorschriften des Landes bei der Durchführung hoheitlicher Vermessungen und der Richtlinien der Ingenieurvermessung sowie Überwachung und Beratung bei Vermessungsangelegenheiten von besonderem Schwierigkeitsgrad
- Optimierung der Arbeitsabläufe, Prozesssteuerung und Qualitätssicherung

Wir wünschen uns

- Befähigung für die Laufbahn des höheren vermessungstechnischen Verwaltungsdienst oder Laufbahnprüfung für den gehobenen vermessungstechnischen Verwaltungsdienst und Vorliegen der Aufstiegsvoraussetzungen in den höheren vermessungstechnischen Verwaltungsdienst
- Berufserfahrung im Außendienst und im Liegenschaftskataster sowie möglichst in verschiedenen Bereichen des Vermessungswesens
- Ausgeprägte Fach- und Rechtskenntnisse im Vermessungs- und Katasterwesen, Kenntnisse in den neuesten Messtechnologien, EDV-Kenntnisse sowie gute Englischkenntnisse
- Führungskompetenz, konzeptionelles und innovatives Denken, Verhandlungsgeschick, Entscheidungsfreude

Wir bieten

- Bezahlung bis Besoldungsgruppe A 14 LBesO, je nach Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen
- Eine verantwortungsvolle zukunftsorientierte Führungsaufgabe mit hohem Gestaltungsspielraum in einem engagierten Team

Haben Sie Interesse?

Weitere Informationen erhalten Sie bei Frau Stockert, Tel. 0761/201-4200.

Wir suchen Sie für das Stadtplanungsamt als

Planer (m/w)

(Kennziffer E5500, Bewerbungsschluss 02.12.2016)

Wir wünschen uns

Sie haben ein abgeschlossenes Studium (Dipl.-Ing. TU/FH bzw. Master) der Stadt- und Regionalplanung, Raum- und Umweltplanung, der Architektur mit Vertiefung Städtebau/Stadtplanung oder einer inhaltlich vergleichbaren planerischen Fachrichtung?

Wir bieten

Ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis in verantwortungsvoller Position im Bereich der vorbereitenden Bauleitplanung wartet auf Sie. Die Bezahlung erfolgt nach Entgeltgruppe 13 TVöD.

Haben Sie Interesse?

Weitere Informationen erhalten Sie bei Herrn Liesen, Tel. 0761/201-4170.

Pädagogische Fachkräfte für die Gruppenleitung in Voll- und Teilzeit

(Kennziffer E7000)

Wir wünschen uns

Sie sind staatlich anerkannte Erzieherin/ staatlich anerkannter Erzieher oder haben eine andere Qualifikation entsprechend § 7 Kinderbetreuungsgesetz?

Wir bieten

Ein befristetes Beschäftigungsverhältnis mit Bezahlung bis Entgeltgruppe S 8 a TVöD wartet auf Sie – je nach Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen.

Haben Sie Interesse?

Weitere Informationen erhalten Sie bei Herrn Sdun, Telefon 0761/201-8330.

Bitte senden Sie ihre Bewerbungsunterlagen bevorzugt per E-Mail möglichst in einer Anlage an bewerbung-aki@stadt.freiburg.de oder schriftlich an Amt für Kinder, Jugend und Familie, Kaiser-Joseph-Str. 143, 79095 Freiburg.

Wir suchen Sie für das Gebäudemanagement als

Projektleiter (m/w) Hochbau

(Kennziffer E6351, Bewerbungsschluss 25.11.2016)

Sie haben den Abschluss als Dipl.-Ingenieur/in (FH) bzw. Bachelor/Master of Engineering mit der Fachrichtung Hochbau/Architektur? Ein bis 31.12.2018 befristetes Beschäftigungsverhältnis in Teilzeit (60%) wartet auf Sie. Die Bezahlung erfolgt in Entgeltgruppe 11 TVöD.

Haben Sie Interesse?

Weitere Informationen erhalten Sie bei Frau Maiolo, Tel. 0761/201-2441.

Wir suchen für das Amt für Schule und Bildung

Erzieher und Pädagogische Fachkräfte oder Personen mit pädagogischer Fachkompetenz (m/w) für die Schulkinderbetreuung an verschiedenen Freiburger Grundschulen (Kennziffer E1086)

Wir wünschen uns

Sie haben ein abgeschlossene erzieherische Ausbildung bzw. eine vergleichbare pädagogische Qualifikation nach § 7 Kindertagesbetreuungsgesetz (KiTaG) oder eine abgeschlossene Ausbildung / ein abgeschlossenes Studium und mindestens 3 Jahre Berufserfahrung in der Betreuung, Bildung und Erziehung von größeren Kindergruppen mit der Bereitschaft zur Nachqualifizierung?

Wir bieten

Mehrere unbefristete Beschäftigungsverhältnisse in Teilzeit (33% - 77%) mit Bezahlung in Entgeltgruppe S 4 bis S 8a TVöD (je nach Vorliegen der Voraussetzungen).

Haben Sie Interesse?

Weitere Informationen erhalten Sie bei Frau Albrecht, Tel. 0761/201-2304, Frau Dold, Tel. 0761/201-2335 oder Frau Suter, Tel. 0761/201-2316.

Bitte senden Sie ihre Bewerbungsunterlagen bevorzugt per E-Mail möglichst in einer Anlage an bewerbung-asb@stadt.freiburg.de oder schriftlich an das Amt für Schule und Bildung der Stadt Freiburg im Breisgau, Berliner Allee 1, 79114 Freiburg.

Wir suchen Sie für die Stadtbibliothek als

Leiter (m/w) der Kinder- und Jugendmedothek Rieselfeld

(Kennziffer E2076, Bewerbungsschluss 25.11.2016)

Wir wünschen uns

Sie haben einen Abschluss als Dipl.-Bibliothekar/in bzw. einen entsprechenden Bachelor-Abschluss im Bibliotheks- und Informationsmanagement?

Wir bieten

Eine vielseitige und verantwortungsvolle Tätigkeit in Kooperation mit einer weiteren Teilzeitführungskraft in einem engagierten Team mit einem breit gefächerten Fortbildungsangebot wartet auf Sie. Es handelt sich um ein bis 17.01.2019 befristetes Beschäftigungsverhältnis in Teilzeit (50%) mit Bezahlung nach Entgeltgruppe 9 TVöD.

Haben Sie Interesse?

Weitere Informationen erhalten Sie bei Frau Kraß, Tel. 0761/201-2205.

Wir suchen Sie für das Garten- und Tiefbauamt als

Gärtner (m/w)

(Kennziffer E5506, Bewerbungsschluss 02.12.2016)

Sie haben eine abgeschlossene Ausbildung als Gärtner/in im Fachbereich Stauden, Zierpflanzenbau oder Garten- und Landschaftsbau?

sowie als

Maschinist (m/w) Grünflächenunterhaltung

(Kennziffer E5507, Bewerbungsschluss 02.12.2016)

Wir bieten für beide Arbeitsplätze

Selbständige und eigenverantwortliche Tätigkeiten in einem kleinen und engagierten Team mit ganzjährigem Arbeiten im Freien. Zwei unbefristete Beschäftigungsverhältnisse in Entgeltgruppe 6 TVöD.

Haben Sie Interesse?

Weitere Informationen erhalten Sie bei Frau Furtwaengler, Tel. 0761/201-4612.

Den vollständigen Ausschreibungstext finden Sie unter:

wirliebenfreiburg.de

Freiburg DIE ARBEITGEBERIN

Aus- und Weiterbildung Herbst 2016
Integrationskurse BAMF
 Termine auf unserer homepage
Deutschprüfungen (telc) A2 - C1 GER
 Termine auf unserer homepage
Alltagsbegleitung und Pflegeassistenz § 87b
 Kursbeginn: 26. September 2016
Alltagsbegleitung § 87b - berufsbegleitend
 Kursbeginn: 19. Oktober 2016
Seminar § 87b - Praktisches Konfliktmanagement
 Termin: 18./19. November 2016
Seminar § 87b - Den Glauben pflegen
 Termin 9./10. Dezember 2016

Informationen, persönliche Beratung und Anmeldung
 Berliner Allee 3 Tel.: 0761 389 479-0
 79110 Freiburg
 www.kolping-bildung.de bzfreiburg@kolping-bildung.de

arche SCHUHWERK
 Marienstr. 15, 79098 Freiburg • Tel. 0761/3 1065 • www.schuhwerk-freiburg.de

Ihr Innungsbetrieb in der Kreishandwerkerschaft – auf uns können Sie bauen.

Ulrich Malerfachbetrieb

- Anspruchsvolle Stuck-, Verputz- und Malerarbeiten
- Spezialisten für Restauration und Konservierung
- Klassische Malerarbeiten bei Neubau – Umbau – Sanierung

www.maler-ullrich.de 0761 - 4 35 97

STADT FREIBURG BESTATTUNGS DIENST

Trauerfall...
 Wenden Sie sich vertrauensvoll an das städtische Bestattungsinstitut.

Sie erreichen uns Tag und Nacht unter **0761-27 3044**

79106 Freiburg | Friedhofstr. 8
 Direkt am Hauptfriedhof

Trinkwasserpreise ab 1. Januar 2017

Mitteilung an unsere Kunden
Anhebung der Wasserpreise in Freiburg im Breisgau

Allgemeiner Tarif | Mengenpreis

	netto €/m³	brutto €/m³
Der Mengenpreis beträgt	1,88	2,01

Allgemeiner Tarif | Verrechnungspreis

	netto €/Monat	brutto €/Monat
Der Verrechnungspreis beträgt für einen		
Haus-/Wohnungszähler	Dauerdurchfluss bis 10 m³/h	3,06 / 3,28
Großwasserzähler	Dauerdurchfluss bis 80 m³/h	17,40 / 18,62
	Dauerdurchfluss bis 100 m³/h	51,10 / 54,68
Verbundwasserzähler	Dauerdurchfluss bis 80 m³/h	51,10 / 54,68
	Dauerdurchfluss bis 100 m³/h	73,60 / 78,75

Preis für die Wasserlieferung durch Standrohrwasserzähler | Bauwasserzähler

	netto €/m³	brutto €/m³
Der Mengenpreis beträgt	1,88	2,01

Zeitraum	netto €/Tage	brutto €/Tage
bis 7 Wochentage	28,04	30,00
	46,73	50,00
	140,19	150,00
	327,11	350,00

bnNETZE GmbH liefert Wasser an Tarifkunden gemäß den „Bestimmungen der Verordnung über Allgemeine Bedingungen für die Versorgung mit Wasser“ (AVBWasserV), (Stand: 11.12.2014 BGBl. I S. 2010, 2073) einschließlich der „Ergänzende Bestimmungen zu den Allgemeinen Bedingungen für die Wasserversorgung von Tarifkunden“, Stand 01.07.2014.

Bereitstellungspreis für Reserve-, Zusatz- und Löschwasseranschlüsse
 Nach individueller Prüfung unterbreiten wir Ihnen gerne ein Angebot über Bereitstellungspreise für Reserve-, Zusatz- und Löschwasseranschlüsse. Ein Wasserbezug wird zu dem **Mengenpreis** nach abgerechnet. Bei getrennter Messung für den Reserve-, Zusatz- und Löschwasseranschluss wird der **Verrechnungspreis** berechnet

Änderung der Allgemeinen Tarife
 1. Änderung dieser Allgemeinen Tarife werden gemäß ihrer öffentlichen Bekanntgabe wirksam.
 2. Ändern sich innerhalb eines Abrechnungszeitraumes die Tarifpreise, so wird der Wasserverbrauch zeitanteilig abgerechnet; bei der Aufteilung des Wasserverbrauchs werden jahreszeitliche Verbrauchsschwankungen auf der Grundlage von Erfahrungswerten berücksichtigt. Entsprechendes gilt bei der Änderung des Umsatzsteuersatzes.

Zusammensetzung des Wasserentgeltes
 Für die vom Kunden für seine Anlage zum Allgemeinen Tarif bezogene Wassermenge vergütet der Kunde von bnNETZE GmbH ein Wasserentgelt, das sich zusammensetzt aus
 > dem Mengenpreis für die vom Kunden bezogene Wassermenge,
 > dem Verrechnungsentgelt für das Bereitstellen der Messeinrichtung (nach Art und Umfang der erforderlichen Wasserzählung), Abrechnung und Inkasso,
 > ggf. dem Bereitstellungspreis für Reserve-, Zusatz- und Löschwasseranschlüssen für die für den Kunden bereitzuhaltende Wassermenge.
 Die für die Berechnung des Wasserentgeltes geltenden Tarifpreise werden nachstehend genannt.
 Das Wasserentgelt nach dem allgemeinen Tarif enthält
 > Konzessionsabgaben, die an die Kommune abgeführt werden,
 > und 0,0811 €/m³ „Wasserpfeinig“, der an das Land Baden-Württemberg abgeführt wird.
 Zusätzlich wird die Umsatzsteuer in der jeweiligen gesetzlich festgelegten Höhe (bei Drucklegung 7%) auf das gesamte Wasserentgelt in Rechnung gestellt (Bruttopreis).

Freiburg, 8. Juli 2016

bnNETZE GmbH
 Tullastraße 61
 79108 Freiburg
 > wasser.bnnetze.de

bnNETZE
 Zuverlässig und vor Ort